

DIE SCHWALBE

NEUE FOLGE

HEFT 137

1939

MAI

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der großdeutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: i. V. Dr. W. Maßmann, Kiel-Schulensee, Eschenbrook

Lösungen: Dr. Karl Fabel, Berlin SW 61, Kleine Parkstraße 11

Bezugspreis: 2.50 RM. vierteljährl., Einzelh. 90 Pfg., alles portofrei

Zahlbar an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22,
Postcheckkonto Hamburg 85923. (Banksparkonto Nr. 181614 bei der
Dresdner Bank, Wesermünde-G.)

Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22

Versand: W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Straße 129/III

Schwalbe-Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt

100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt

100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert, Kiel, Schulstraße 2

Für Anfänger im Problemschach
geeignet ist das Buch

H. Ranneforth

Das Schachproblem

Verlag H. Hedewigs Nachfolger
C. Ronniger, Leipzig C
Perthesstraße 10
Preis: 1,50 RM.

**Auch durch die Schwalbe
zu beziehen**

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr
Preis: 2 Kronen
Bestellungen an:
„Hoili“ Tyholtveien
Trondhiem, Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Die logischen Lenkungen (VII)

von Anton Trilling-Essen.

Die wohl komplizierteste Art einer Doppelsezung findet sich bei den gestaffelten Lenkungen, insbesondere bei den getrennten Beugungen. Obwohl über diese sogen. „Systemaufgaben“ noch nirgendwo ernsthafte theoretische Untersuchungen angestellt und wirkliche Aufklärungen gegeben worden sind, werden sie von den Komponisten des Tages, vornehmlich bei Turnierbewerben, bevorzugt. Sie entstehen sozusagen gefühlsmäßig aus einer gewohnten logischen Anschauung heraus. Unbewußt wird der Stafflungsgedanke zweier Lenkungen auf die Stafflung zweier Kombinationen übertragen, die jedoch nicht in einem Spiel hintereinandergesetzt, sondern in zwei Spielen wechselweise, sozusagen durcheinandergeschoben erscheinen. Um das Wesen dieser Art von Doppelsezungen näher kennen zu lernen, wird es nötig sein, etwas länger zu verweilen.

Wir wissen bereits, daß bei einer getrennten Beugung die gute und schlechte Verteidigung im Verführungsspiel von zwei Figuren demonstriert wird. Bei einer regelrechten Doppelsezung müssen also zwei gute und zwei schlechte Verteidigungsfiguren vorhanden sein. Nun ist es aber auch möglich, daß man die Themasteine reduziert, indem man einer Figur (der guten oder der schlechten) in beiden Kombinationen die gleiche oder die verkehrte Funktion zuweist. Diese Möglichkeit führt zu den folgenden Abstufungen des Bindeystems:

I. Jedes Prüfspiel hat seine eigene gute und schlechte Figur. (4 Themasteine).

II. Jedes Prüfspiel hat seine eigene gute und beide Spiele haben eine gemeinsame schlechte Figur. (5 Themasteine).

III. Jedes Prüfspiel hat seine eigene schlechte und beide Spiele haben eine gemeinsame gute Figur. (5 Themasteine).

IV. Beide Prüfspiele haben eine gemeinsame gute und eine gemeinsame schlechte Figur. (2 Themasteine).

V. Jedes Prüfspiel hat seine eigene gute und schlechte Figur, doch treten beide in Wechselbeziehung, so daß die gute Figur des einen Prüfspiels schlechte Figur des anderen Spiels ist. (2 Themasteine).

Diese Wandlungsskala des Bindeystems erfährt noch eine Erweiterung, wenn man die Gemeinsamkeit der Themasteine auch bei den Zügen dieser Figuren in Erwägung zieht. Zwar verlangt die Doppelsezung einer getrennten Beugung, daß jedes Prüfspiel für sich zwei Verteidigungsfiguren, also auch zwei verschiedene Themazüge aufweise, doch ist es sehr wohl möglich, daß der eine oder andere Zug des einen Prüfspiels mit dem einen oder anderen Zug des anderen Prüfspiels zusammenfällt. Das ergibt folgende weitere Abwandlungen der vorgenannten Prinzipien:

Ila. Wie II, jedoch so, daß auch der Zug der schlechten Figur in beiden Prüfspielen derselbe ist.

IIla. Wie III, jedoch so, daß auch der Zug der guten Figur in beiden Prüfspielen derselbe ist.

Iva. Wie IV, jedoch so, daß auch die Züge der einen oder anderen Figur in beiden Prüfspielen dieselben sind.

Va. Wie V, jedoch so, daß auch der Zug der guten Figur des einen Prüfspiels mit dem Zug der schlechten Figur des anderen Spiels identisch ist.

Vb. Wie V, jedoch so, daß nur die Züge der einen Figur, nicht aber die Züge der anderen Figur identisch sind.

Dieser ganze Bindekomplex mag im ersten Augenblick recht verworren erscheinen, in Wirklichkeit aber ist das System — da es nun einmal dasteht — höchst einfach zu lesen, denn es bezieht sich ja nur auf die Probespiele und seine Anwendung setzt voraus, daß man sich mit dem tatsächlichen Inhalt der zu kontrollierenden einzelnen Kombinationen bereits vertraut gemacht hat. Freilich kann die Kenntnis des Einzelnen wiederum nur der Beachtung des Ganzen entspringen.

Nun noch einige Anmerkungen zu den folgenden Problemen. Leider müssen wir uns mit wenigen Übungsbeispielen begnügen, da es an Raum, aber auch an passenden leichten Stücken fehlt.

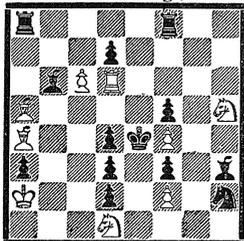
XXIII. Eine regelrecht doppelgesezte getrennte Beugung. Die beiden guten Figuren sind Ta8 und Sh2. Sie werden im Vorplan durch Blockung ausgeschaltet. Die beiden schlechten Figuren, Bd7 und Tf8, werden durch Weglenkung im Hauptplan beseitigt. Das Problem enthält also eine doppelgesezte getrennte Beugung, Unterart. — Außer der gemeinsamen Vorplan-

drohung ist von einer Bindung der Kombinationen noch nichts zu spüren. Die Probespiele = Hauptpläne berühren sich nicht. „Bindeggrad I“.

XXIV. Hier zeigt sich bereits eine Zweckverbundenheit in der Anwendung der Themasteine. Beide Kombinationen haben eine gemeinsame schlechte Verteidigungsfigur (Lh1). Wir müssen aber folgendes beachten: Trotzdem nur drei Themasteine vorhanden sind, ist doch jede Kombination für sich vollständig, da jedes Prüfspiel zwei eigene Verteidiger hat! „Bindeggrad II“.

XXIII. J. Utech

Westfäl. Landesztg., 13.3.37

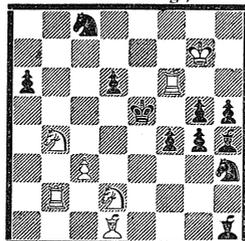


3♣ 9+13=22

- 1.Lb3?, T:a5! (nicht B:c6)
1.L:d2?, Sf1! (nicht Tg8)
1.Lb5!, L:a5; 2.Lc4, B:c6; 3.Te6♣.
1.—, Lf1; 2.L:d2, Tg8; 3.Sf6♣.

XXIV. S. Mühlthaler

Essener Nationalztg., 11.6.36

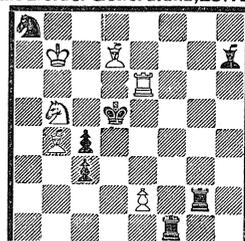


3♣ 7+11=18

- 1.Lc2?, Sb6! (nicht Ld5)
1.Lb3?, Sf2! (nicht Le4)
1.Ta2!, Sa7; 2.Lc2, Ld5; 3.Sd5♣.
1.—, Lf2; 2.Lb3, Le4; 3.Sc4♣.

XXV. A. Trilling

Remscheider Generalztg., 23.12.34



3♣ 6+7=13

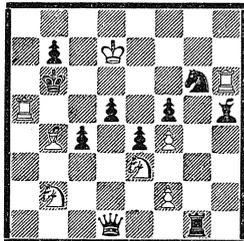
- 1.Te7?, Tf6! (nicht Tg6)
1.Ld6?, Tg5! (nicht Tf5)
1.Be3!, Tc1; 2.Te7, Tg6; 3.Be4♣.
1.—, Tc2; 2.Ld6, Tf5; 3.Be4♣.

XXV. Auch hier wieder hat jedes Prüfspiel für sich die erforderlichen zwei Themasteine, die jedoch in ihrer Eigenschaft als gute und schlechte Verteidigungsfigur in Wechselbeziehung stehen; die vier thematischen Züge werden von nur zwei Figuren bewältigt. „Bindeggrad V“.
(Die Zwecktrübung des einen Spiels wollen wir an dieser Stelle übergehen.)

XXVI. Eine scheinbar äußerst komplizierte Angelegenheit. Es wimmelt nur so von strategischen Punkten! Wir lassen uns aber nicht beirren und beginnen unsere Untersuchung, wie immer, bei den Probespielen. Wir erkennen, daß Schwarz in jedem Spiel zwei Verteidigungsfiguren, eine gute und eine schlechte zur Wahl hat, haben also eine getrennte Beugung vor uns. Weiter stellen wir fest, daß die gute Figur des einen Spiels schlechte Figur des anderen Spiels ist, haben es also mit dem Bindeggrad V zu tun. Nun machen wir aber noch die Feststellung, daß nicht nur die Verteidigungsfiguren, sondern auch die Züge dieser Figuren wechselweise identisch sind. Damit ist das Problem klassifiziert: Doppelsezung einer getrennten Beugung nach „Bindeggrad Va“. — Auf den weiteren thematischen Inhalt dieses Problems, insbesondere auf die Eigentümlichkeit der Vorplanlenkungen, kann erst später eingegangen werden.

XXVI. H. Berkenbusch

2.Pr., Schwalbe-Mannschaftst. 35

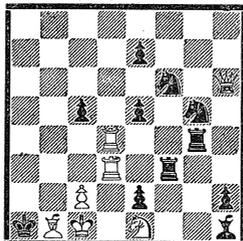


3♣ 8+10=18

- 1.Sb:d1?, T:d1! (nicht L:d1)
1.Se:d1?, L:d1! (nicht T:d1)
1.Lc3!, Le2(f3); 2.Sb:d1, T:d1;
3.T:b6♣. 1.—, Te1(h1);
2.Se:d1, L:d1; 3.T:b6♣.

XXVII. F. Meßnauer

Schwalbe, Januar 1934

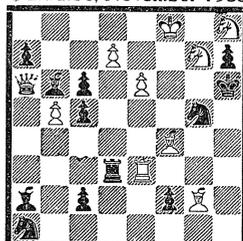


3♣ 7+11=18

- 1.Bc3?, Tf1! (nicht Tg1)
1.Bc4?, Tg1! (nicht Tf1)
1.Df8!, Te3(h3); 2.Bc3, Tg1;
3.Ta4♣. 1.—, Tg3;
2.Bc4, Tg1; 3.Ta3♣.

XXVIII. F. Hilbig

Schwalbe, November 1935



3♣ 10+12=22

- 1.Lf3?, Td5! (nicht L:e6)
1.Le4?, L:e6! (nicht T:d7)
1.Da3!, T:a3; 2.Lf3, L:e6;
3.T:e6♣. 1.—, Sb3;
2.Le4, T:d7; 3.Th3♣.

XXVII. Diese Darstellung zeigt im Prinzip genau dasselbe wie die vorige. Wieder sehen wir in jedem Prüfspiel die beiden Themasteine, den Funktionswechsel der Figuren und die verkehrte Eigenschaft der identischen Züge. Auffallend an dieser Darstellung sind die weißen Selbstverstellungen in den Probespielen, durch die die „Münchener Idee“ charakterisiert wird.

Diese sogen. Idee offenbart sich hier somit als eine doppelgesehnte Trennbeugung nach Bindeggrad V — in diesem Falle „Va“ — was natürlich nicht ausschließt, daß weiße Selbstverstellungen auch bei jeder anderen Art eingebaut werden können. Im Wechselbindeggrad V aber scheinen sie zu Hause zu sein.

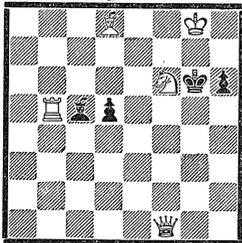
XXVIII. Ebenfalls die Münchener Idee. Die Aufgabe unterscheidet sich von der vorigen dadurch, daß hier nur die Züge des einen Themasteins (L:c6) nicht aber die Züge der anderen Figur (T:d7 und T-d5) identisch sind. Mithin: „Bindeggrad Vb“.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Dr. Karl Fabel, Berlin SW 61, Kleine Parkstraße 11, auf einseitig beschriebenen Bogen. — Probleme vorläufig an Dr. W. Maßmann, Schulseee über Kiel, Eschenbrook. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5681—5710 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes. — Preisgekrönte Probleme lösen! — **5681** enthält zwei moderne Vorwürfe. Welche? Die sparsame Darstellung überrascht und erfreut. — **5682** zeigt überraschend 3 Grimshaws! — **5685** ist ein Beispiel für das vom Verfasser ausgeschriebene 14. Thematurier des Niederl. Schachbundes (vergl. Februarheft). — **5688** dürfte wegen seiner Zwillingsseigenschaft Daseinsberechtigung haben. Allerdings ist der Inhalt der ersten Stellung doppeltgesehnt in M. Havel, Tidskrift för Schack, Okt.-Nov. 1916: Ka1,De6,Bb2—Kb5. 5♣: 1.Dd6,Ka5;2.Bb3,Kb5;3.Kb2:4.Dc6. 1.—,Ka4;2.Dd5;3.Kb1;4.Dc5 (fabelhaft!), während die zweite Stellung weitgehend vorweggenommen ist durch O. Nemo, 5. Preis, Pauly-Thematurier 1927: Kd5,Dd7,Bb4—Kb6. 5♣: Sa♣: 1.—,Ka6;2.Dc7. Lösung: 1.Kd6;2.Kc7. — Ich bin gespannt, ob die Löser erkennen werden, welchen Vorwurf der Verfasser mit **5689** darzustellen beabsichtigt. — Welchen Gedanken stellen **5692** und **5693** dar? — **5698** soll etwas Neues auf dem Gebiet der Bahnung bringen. — **5699** ist ein Beitrag des berühmten Altmeisters der Partie. Die Aufgabe verdanken wir Dr. Grossen in Bern. — **5702** nennt der Verfasser „eine mathematische Sache“. — Der Verfasser der **5706** bittet um Stellungnahme, ob es als zulässig zu erachten ist, daß er den 4 schwarzen Bauern noch 6 Grashüpfer gleicher Farbe zugesellt hat. — In **5707** zieht Me5 wie ein Springer; jedoch kann er nur ziehen, soweit das angrenzende Turmfeld frei ist, also nicht nach g4 und g6, weil auf f5 ein Stein steht. — **5709** ist eine Neufassung der Nr. 5559. Ich habe die Aufgabe wegen ihrer guten Konstruktion und weil sie um ein Spiel bereichert ist, nochmals gebracht. — Welchen Gedanken stellt **5710** dar?

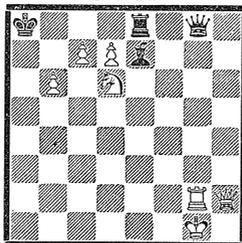
Berichtigungen und Bemerkungen: Der Fluchtfeldraub in Nr. **5270** (Schreiner) stört E. Schildberg, der deshalb folgende Umstellung vorschlägt: Ka7,Db3,Tf7,Lg5,Bb7—Kg1,Lh1,Bg2. s7♣: 1.Ka8. — O. Reinart♣ verschiebt in **5476** alles ein Feld nach oben. — H. Schaffer gibt seiner **5488** folgende Stellung: Ke6,Dh3,Lb1,Sb4,d2,Bf3,g2—Ka1,Be5,h4. 4♣: 1.Dh2! — In **5506** ersetzt G. Laßel den schw. Bf7 durch einen w. Bb5. — **5629** hat in dem Lösungswettkampf 1938 vorgelegen. — In **5646** fügt H. Brixi einen schw. Ba4 hinzu. — **5647-50** nehmen am Lösungsturnier und am Ehrenpreiswettbewerb teil. — In **5665** (J. Breuer-Köln) ist leider ein Druckfehler stehen geblieben. Bc3 muß auf d2 stehen. — **5668** (Reichel) ist gleichzeitig (1.4.39) in den Dt. Schachblättern erschienen, obwohl ich im Dezember-Briefwechsel Veröffentlichung in Aussicht gestellt hatte.

5681. Hans Lange-Neuß
H. Albrecht gew. — Urdruck



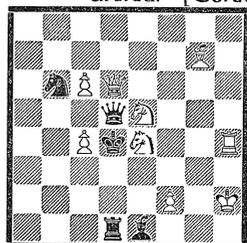
5+4=9
Matt in 2 Zügen

5682. H. Berkenbusch-Hannover
Urdruck



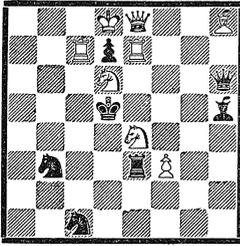
7+4=11
Matt in 2 Zügen

5683. Juan Carlos Morra-
Urdruck [Cordoba



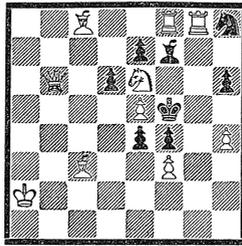
9+5=14
Matt in 2 Zügen

5684. Rudolf Winter-Braunau
Urdruck (Sud.)



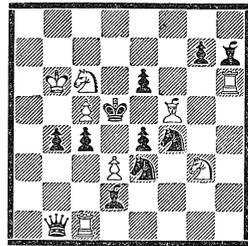
$8+7=15$
Matt in 2 Zügen

5685. J.A.W. Swane-Brabant
Urdruck



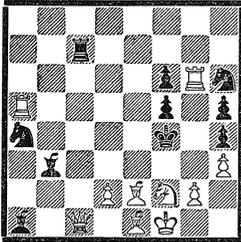
$10+8=18$
Matt in 2 Zügen

5686. A.P. Eerkes-Wildervank
Urdruck



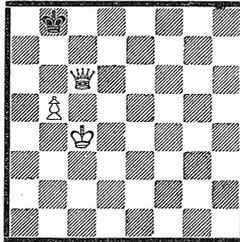
$8+11=19$
Matt in 2 Zügen

5687. Franciszek Kutschera-Warschau
Urdruck



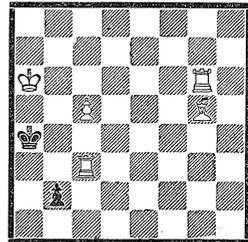
$10+10=20$
Matt in 2 Zügen

5688. Fr. Palat-Ladelund
Urdruck



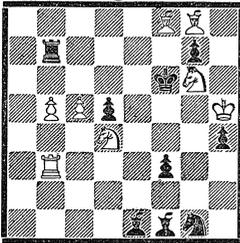
$5+1=4$
Matt in 3 Zügen
Zwilling: Kd6 statt c4: 3+

5689. Josef Breuer-Köln
Urdruck



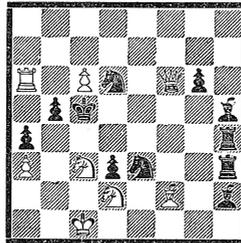
$5+2=7$
Matt in 3 Zügen

5690. A. Heister-Porta
Peter Kniest gew. — Urdruck



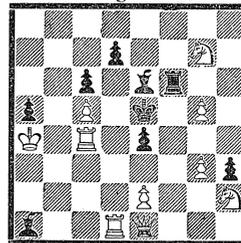
$8+9=17$
Matt in 3 Zügen

5691. Dr. A. Ricciardi-Berlin
Urdruck



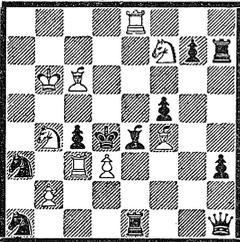
$8+11=19$
Matt in 3 Zügen

5692. Th. Ricking-Rheinberg
H. Albrecht gew. — Urdruck



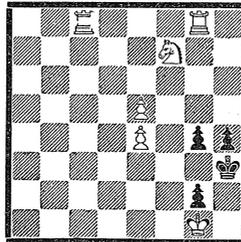
$10+9=19$
Matt in 3 Zügen

5693. O. Kunze-Leipzig
K. F. Laib gew. — Urdruck



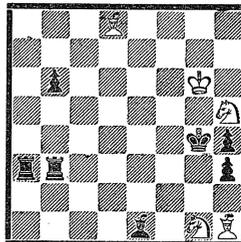
$9+11=20$
Matt in 3 Zügen

5694. Ed. Schildberg-Berlin
Urdruck



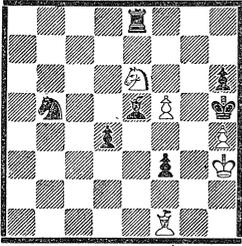
$6+4=10$
Matt in 4 Zügen

5695. A. Trilling-Essen
Urdruck



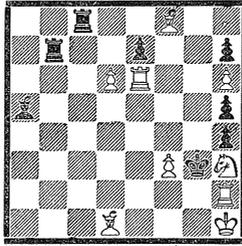
$5+7=12$
Matt in 4 Zügen

5696. Dr. J. Krug-Dresden
Urdruck



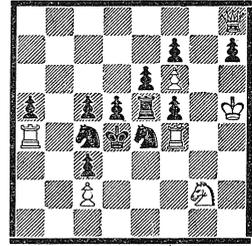
$5+7=12$
Matt in 4 Zügen

5697. Josef-Belschan-Tribuswinkel
Urdruck



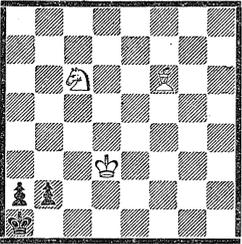
$9+8=17$
Matt in 4 Zügen

5698. Otto Reinart-M.-
Fr. Palaß gew.—Urdruck [Gladbach



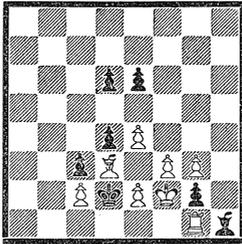
$7+12=19$
Matt in 5 Zügen

5699. Hans Fahrni-Bern
Urdruck



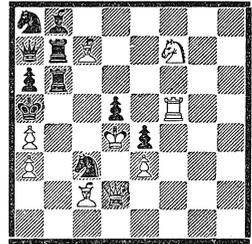
$3+3=6$
Matt in 6 Zügen

5700. B. Zastrow-Karby
Urdruck



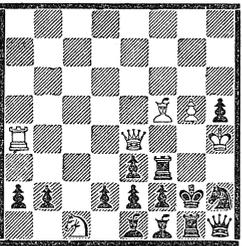
$8+7=15$
Selbstmatt in 2 Zügen

5701. Wolfgang Weber-Plauen
Urdruck



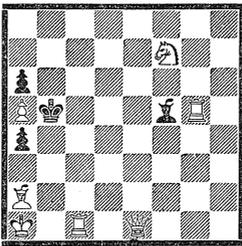
$9+10=19$
Selbstmatt in 2 Zügen

5702. W. Bähr-Sottenheim
Urdruck



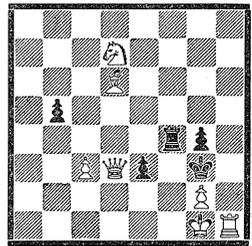
$6+14=20$
Selbstmatt in 3 Zügen

5703. Fr. Mascher-Niederweimar
Urdruck



$7+4=11$
Selbstmatt in 4 Zügen

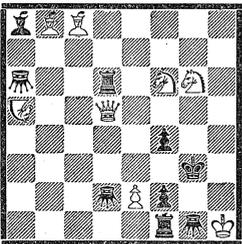
5704. H. Brixl-Wien
Urdruck



$7+5=12$
Selbstmatt in 5 Zügen

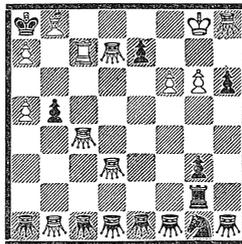
Märchenschach

5705. G. A. Ekestubbe-Bedinge
Urdruck



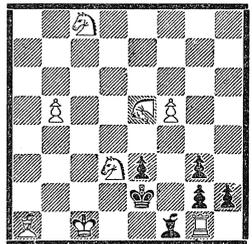
$8+9=17$
Selbstmatt in 2 Zügen

5706. Heinz Lies-Bochum
Urdruck



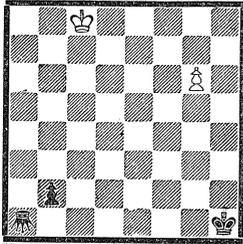
$12+13=25$
Matt in 2 Zügen

5707. Fr. Dreike-Heiligenstadt
Urdruck



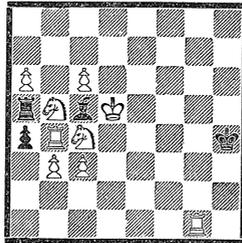
Paoma $8+6=14$
Matt in 3 Zügen

5708. Ed. Schildberg-Berlin
H. Brixi gew. — Urdruck



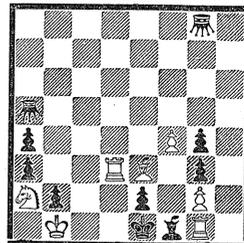
Hilfszüge 2+3=5
Selbstmatt in 4 Zügen

5709. Otto Brenner-Berlin
Urdruck



Hilfszüge 9+4=13
Selbstmatt in 4 Zügen

5710. H. Staff-Berlin
Urdruck



7+10=17
Matt in 4 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 134, Februar 1939).

Ein Teil der Aufgaben des Hamburg-Hefes hat großen Beifall gefunden; leider sind auch eine Reihe von Problemen inkorrekt (siehe bei den einzelnen Aufgaben).

Nr. 5568 (Palat): Zugwechsel. Saß: 1.—,Ke4;2.Df5#. Spiel: 1.Bg4,Ke4;2.De2#. Eins jener Splitterchen, wie sie die „Magyar Sakkvilág“ von Zeit zu Zeit schockweise gebündelt in Tabellen bringt. Dort mag sich vielleicht ein Vorgänger finden.

Nr. 5569 (Becker): 1.Lb2 mit etwas nebelhaftem Inhalt; das Batteriespiel des Sd4 ist nicht besonders imponierend. Daß der Schlüssel durch 1.—,Dc2+ erzwungen ist, wurde allgemein übergenommen: Vergl. S. 459 unten! (BS u. a.)

Nr. 5570 (Szameitat): 1.Tb7. Offenbar lieh und fällt das Stück mit seinem theoretischen Wert. Also fällt es. Ich habe bereits einmal festgestellt (Schwalbe, Februar 1936), daß die Moskau-Antiform — zumindest im 2# — nicht möglich ist. Zur Antiform gehört die Öffnung einer Batterielinie, die Wiederherstellung einer schw. Verfellung und ein Doppelschachmatt jener Batterie, das zugleich die Verfellung nutzen müßte — was offensichtlich absurd ist. Was hat sich der Verfasser wohl unter einer Moskau-Antiform vorgestellt?

Nr. 5571 (Koch): Ein farbloser Vertreter einer meist farblosen Gattung: Zugwechsel mit Wartezug. 1.Kd8! K-Schlüssel sind in solchen Stellungen sehr gewöhnlich. — Um gleich einen verbreiteten Irrtum zu korrigieren: Zugwechselcharakter ist an sich weder ein Vorwurf noch ein Vorzug, sondern eine technische Äußerlichkeit!

Nr. 5572 (Koch): 1.Sc2, T(L)e5, T(L)f5, zwei Grimshaws. Leider ist dies gute und vielgelobte Stück, der Ehrenretter, nebenlöslich mit 1.Bb3+! Dagegen 1.Tdd5?, Te5!! — Der Koch wird gekocht! (WF).

Nr. 5573 (Kluxen): Wiederum Zugwechsel mit Wartezug: 1.Lh2! mit Ausschaltung des Saß-Duals auf 1.—,Ke4. — Altfränkische Sternflucht (JBr) und unvollständige Halbfestung (HSt). Leicht (RQ). Gut (Dr.HG). Bester (AM,GM). Dürrtig (WH).

Nr. 5574 (Hollmann): Als starke Verführung, der viele erlagen, erwies sich 1.Sfd4?, Bg5! 1.S:e5! mit 3 Bi-Valve-Festlungszügen des Sb5. — Großes Figurenmaterial (AM), tatsächlich sind 22 Steine etwas viel für einen gar zu herkömmlichen Gehalt (HA).

Nach seinem Niederschlag in den Äußerungen der Löser zu urteilen war der Eindruck der heutigen 2#-Reihe schwach. Jedenfalls gibt sie ein ganz unzulängliches Bild vom wirklichen Können der Hamburger Zweizügerkomponisten. Dies gilt besonders vom alten „Dilaram“-Kreis, der uns anderes schuldig ist!

Nr. 5575 (Edkhardt und Palat): 1.Ld1,K:g2;2.Le2,Kh1;3.Lf5#. Tempospiel L gegen K mit einfachen Mitteln. — Nur ein Schema (JB). Sekundensache (EG). Kein Problem. Wertlos (EdSf). „Da haben nun 2 Mann dran gearbeitet“ (WH).

Nr. 5576 (Szameitat): 1.Ld3 Zugzwang! Lb2;2.Tb1. 1.—,L:c3+;2.T:c3+. 1.—,Ba2;2.Le2. — Nebenlöslich durch 1.Sa2, 1.Sa4, 1.Sd5, 1.Se4 oder 1.Sd1, drohend 2.Sd2+;3.Lc4#. Da die verschiedenen Schlüsselzüge in den NL alle zu dem gleichen Zwecke und mit der gleichen Spielfolge gesehen, wird die Angabe der NL nur mit 1×3 Punkten bewertet.

Nr. 5577 (Edkhardt und Palat): 1.Lh3?, T:h7! 1.Lc4(Dd3)?, Ba2! 1.Ld5!, Ld1;2.Lf5;3.L,D matt. Hinlenkung des Lh5 nach d1, damit die Mattdrohung Ld7 unter Doppeldrohung (Dd1+) erfolgen kann.

Nr. 5578 (Schrader): Der w. König im Schach! Absicht: 1.Kc7 (droht 2.Sd2+ u. 2.Tc4+), S:c5;2.Sd4+;3.Da1#, Dh8#. 1.—,Sf4;2.Tc4+;3.Da7#, Dg8#. 1.—,Bf4;2.Tc4+;3.Dg8#, Sg4#, Lh3#. Vier verschiedene Damenfernmatts, was aber von böhmischen Komponisten schon mit

regulärer Schlüssel dargestellt wurde. Unlösbar nach 1.—, Se5 (2.Da2, Bf4!), desgleichen nach 1.—, Sf4, da das beabsichtigte 2.Tc4†, Kd5; 3.Dg8† wegen Se6 nicht durchdringt.

Nr. 5579 (Hollmann): 1.Tc8, L:d5; 2.Sc2†, Ke4; 3.Bf3†. 1.—, L:d6; 2.Tc4†, Ke5; 3.Bf4†. — Zwei nebeneinander liegende Grimshaws, durch die beiden Mattzüge des Bf2 hübsch verbunden (JB). Grimshaw „vornehmer“ Art, da die kritischen LL zugleich den K blocken (BS). — Saubere und gefällige Arbeit.

Nr. 5580 (Kruse): 1.Db8, Tc5-c7; 2.Tc6 (droht 3.Lc3†), ba; 3.Db2†. 1.—, Tf7-c7; 2.Td7 (dr. 3.Sf3†), Sh4; 3.Dh8†. — Doppelt gesetzter schwarz-weißer Schnittpunkt. Eine schöne Aufgabe (GM), wenn auch ohne logische Struktur. Die Lenkungen der schw. TT sind orthokritisch, da die Türme die Rolle von Wirkungsfleinen spielen. Wer überträgt die Kombination ins metakritische Gebiet? Die schwarzen Türme müßten dann nicht von dem w. Turm verfallen werden, sondern umgekehrt müßten die schw. TT nach der Schnittpunktüberschreitung den w. T nicht mehr verfallen. Die Türme hätten also ihre Rolle vertauscht: die schw. TT übernehmen die Rolle des Sperrfleins, der w. T die des Wirkungsfleins. Als Beispiel einer einfachen Darstellung, also ohne Doppelsezung, siehe Brunners Nr. 1 S. 398.

Nr. 5581 (Szameitat): Absicht: 1.c3, d5; 2.Tc6, De6; 3.D:e2†. 1.—, Sd5; 2.Ta4, De4; 3.L:d7† mit einer Vielheit von Valve- und Bi-Valve-Effekten. Aber nebenlöslich durch 1.Ta4, Lg8; 2.D:e2†, Dd3; 3.Sd4†.

Nr. 5582 (Palaß): Saß: 1.—, Ke5; 2.Df4†. Spiel: 1.Db2, Ke5; 2.Df2, Ke4; 3.Dd2; 4.Df4†. 1.—, Ke3 (Kd3); 2.Kd5, Kd3 (Ke3); 3.Bc6 (De2†), Ke3; 4.De2†. Tempoduell D gegen K. Als Zwilling zu 5568 von vielen Lösern gelobt.

Nr. 5583 (Palaß): 1.Tc5, T:c5; 2.Ld7†, Tf5; 3.Kf2, Kh3; 4.L:f5†. Der Verfasser betrachtet 1.Ld7†, Te6; 2.Tc5? pat als Probespiel und kommt auf Grund dessen zu dem Urteil: kein Römer. Prüft man die logische Struktur der Kombination aber genauer, so wird man den Versuch 1.Ld7†, Te6; 2.Kf2 als Probespiel bezeichnen müssen und durch die beiden Widerlegungszüge 2.—, Kf5 und Kh3 mit einer Reihe von Lösern zu der Deutung: „Block- und Schlagrömer zugleich“ kommen. Der schw. T erfährt eine zusammengesetzte römische Hinlenkung nach dem Feld f5, was sich in doppelter Beziehung gegenüber dem analogen Feld e6 für Schwarz schädlich auswirkt.

Nr. 5584 (Schütte): 1.g7, L:g7; 2.Bb4, T:b4; 3.d4; 4.Td6†, Sc3†, Sf4†. (1.—, Tg4; 2.g8D, T:g8; 3.Sf4†, Kd4; 4.Te4†). Schein-Nowotny mit 2 kritischen Lenkungen in Meredithform (Verf.). — Sehr schöner „vornehmer Nowotny“ mit klassischer Einfachheit! (JB).

Nr. 5585 (Palaß): Absicht: 1.Lc7, Lf2 (antirömisch geführt); 2.Lb6, Le3 (römisch gelenkt); 3.Ld8, Lg5; 4.Tf5†. Aber bereits in 3 Zügen zu erledigen durch 1.La7, Lg1 (b6, d3, Tg5); 2.Sf4 (Sd8, L:e3, S:g5) und weiter nebenlöslich durch 1.Sc5, d3; 2.Sd7†, Kd4; 3.La7†; 4.L:b6†. 1.Kc4? scheidet jedoch an Bb6.

Nr. 5586 (Fürchtenicht): 1.Sc7, L:c7; 2.Dh3, Sg3; 3.D:h2, Se2; 4.D:c7†. Ausgezeichnet! (AM). „Bei 1.Sb8?, L:b8 hätte der L zu weit gebahnt und könnte von der D nicht erreicht werden. Ein Gegen thema zu Palaß 1923 (vergl. Df. Wochenschatz 1923, S. 27), wo in der Verführung der L zu kurz gebahnt haben muß (und der schwarze Bahnungsvorläufer allerdings zugleich kritisch ziehen müßte.“ (BS). 2.—, Lg3 (Le5); 3.Df1 (Dd3). — Wurde mehrfach als nebenlöslich bezeichnet, aber zu Unrecht. Es scheidet: 1.Tb7?, c2!; 2.Sb4, Se7; 3.D:f7, c1S! 1.Kb7?, c2!; 2.Tb4, c1S! Ein gutes Problem.

Nr. 5587 (Schrader): 1.Th7 (würde auch jeder Partyspieler à tempo ziehen), Sc5; 2.Tc7, Se6 (Kd4); 3.Tc3 (T:c5), Sd4 (e4); 4.Ld3† (Td5†). Anderes einfach. „Nichts“ (JB), während ein Löser einen „eigenartigen Blockrömer“ in die Aufgabe hineingeheimnist. Römisch aber natürlich schon deswegen nicht, weil ohne Probespiel. Der Zugzwangcharakter des Stückes mag mit dem nicht befriedigenden Schlüssel halbwegs versöhnen.

Nr. 5588 (Kluxen): 1.Tf6-g6 (droht 2.Sc4), b7-b5; 2.Tg7!, Sc4!; 3.T:b1†; 4.Ta7 oder Tg1†. Prächtig! (AM). Die anfängliche Enttäuschung über den Schlüssel weicht der Freude über die schöne und schwierige Hauptvariante (JB).

Nr. 5589 (Schrader): 1.Lc1, a5; 2.La8, f3; 3.Kb7, Kd5; 4.Kc7†. Inder, ähnlich oft dagewesen (JB). 1.—, a6; 2.L:a3, a5; 3.d5, Ke5; 4.Sd7†. Zugabe (BS), aber bitte kein Sackmann, wie ein Löser schreibt. — 1.La8? scheidet an Bf3.

Nr. 5590 (Schütte): 1.Da1. Leider „Zwangsschlüssel, denn gegen das drohende Ba2 geht nicht etwa auch der Turton 1.Df4 (Dh2), a2; 2.La1, Ta3!; 3.De5, Te3†. Indes sind die folgenden Bahnungen anregend differenziert, böseartig sogar die bei Lg4; 2.Lg7! (nicht Lh8?), a2 (f4); 3.Lh6! (Df6)“ (BS). — 1.—, Ba2; 2.Lb2. 1.—, Ta4 (Tb6); 2.Lc3. 1.—, Ta5; 2.Ld4. 1.—, Bh3; 2.Le5. 1.—, Bf4; 2.Lg7. „Knick-Bahnungs-Task in höchster Vollendung“ (HV). — Zweckgetriebene Darstellung des bekannten Bahnungsthemas von Reinart! (JB).

Nr. 5591 (Schütte und Palaß): 1.Sc7, Lc4 (Ta5?; 2.Se6); 2.Se6, L:e6; 3.Tb4, Lh3 (Lc4; 4.T:c4); 4.Td4, Lf1; 5.S:f1†. Rundlauf — die „große Mode“ (BS), durch die Arbeiten Dr. Zepfers inzwischen überholt (JB). Von den Verfallern und EdSch. als Römer bezeichnet, jedoch zu

Unrechtl. Auf 1.Th4? hat Schwarz zwei gute (Ld5 u. Lg2) und zwei schlechte Verteidigungen (Lc4 u. Lh3). Durch eine zweizügige einfache (nicht zusammengesetzte!) Weglenkung des L werden die beiden guten Verteidigungen ausgeschaltet, so daß Schwarz nur die Wahl zwischen den beiden schlechten Verteidigungen bleibt. Also Beugungsidee, nicht der für den Römer typischen Analogiegruppe angehörend.

Nr. 5592 (Schütte): Bereits in inkorrektter Fassung als Nr. 3954, S. 427, Jahrgang 1936 veröffentlicht und S. 458 in einer Form verbessert, die gegenüber 5592 lediglich um eine Reihe nach links zylindrisch verschoben ist (angegeben von JB). Die schöne Absicht 1.Td2;2.Sd6;3.Th2;4.Th7;5.Td7;6.Sb5 \ddagger (vollständiger Herlin) mit dem Probespiel 1.Sd6 \ddagger ;h3;2.Th7;Kd3;3.T:h3;4.Th7;5.Td7;Kc3 läßt sich aber leider immer noch mehrfach umgehen: 1.Td2;2.Th2;3.Sd6(Sc7,Sf6);4.Sf7(Sa6,Sd7);5.Tc2;6.S \ddagger bzw. 3.Sg7(Sd6);4.S:f5;5.Td2 \ddagger ;6.S \ddagger , was als eine NL, oder 3.Sd6;4.Tc2 \ddagger ;K:b3;5.Tb2 \ddagger ;6.Tb3 \ddagger , was als weitere NL gewertet wurde. Die Wertung erfolgte, weil die beabsichtigte Lösung s. Zt. nicht mitgeteilt wurde (siehe S. 500).

Nr. 5593 (Weigel): 1.Kf1! Auf alle Züge des Schw., außer Tb1, steht eine Matfführung bereit, daher der Schlüssel. — Vielfach gelobt und als reichhaltig bezeichnet, aber auch (von JBr) gedadelt.

Nr. 5594 (W. Koeh): 1.Sdb1,e3; 2.Sa2,b:a2; 3.b4 \ddagger ,a:b3 i.V.; 4.Sc3,b2 \ddagger . — Verschieden beurteilt: Sehr wenig! (EdSch,JBr). Sehr gut und originell! (HSI).

Nr. 5595 (Weigel): 1.b4-b5,d4-d3;2.Te4,f5(h4);3.De6 \ddagger ,Kd6;4.Te3,B \sim ;5.Lf2,g1 \sim \ddagger . 1.b4-b5,d4-d3;2.Te4,Kd6;3.Df7, \sim ;4.Te3, \sim ;5.Lf2,g1 \sim \ddagger . Auch 2.Te5,Kd6;3.Df7,f5;4.Db7 etc. bzw. 2.—,f5(h4);3.De6 \ddagger ,Kd8;4.Te3 etc. geht. 1.—,f5(h4);2.d2-d3,h4(f5);3.Te2,Kd6;4.Df8 \ddagger ,Kd7;5.Lf2,g1 \ddagger . Auf 1.—,f5(h4) geht auch 2.Te2 etc. 2. Nebenlösungen: a) 1.f4-f5, \sim ;2.Ke4, \sim ;3.Kd5, \sim ;4.Tb6!, und b) 1.Df7 \ddagger ,Kc8;2.De7,b5;3.d3, \sim ;4.Te2. — Kritiken fehlen.

Nr. 5596 (Dr. Pießker): Sa \ddagger : 1.—,Th7; 2.O-O,Sf6 \ddagger . Spiel: 1.Kf8!,Sc7; 2.Le8,Se6 \ddagger . Frontwechsel-Echo.

Nr. 5597 (Dr. Pießker): Sa \ddagger : 1.—,Tg8 \ddagger . Spiel: 1.K:T,f8S;2.Kh6,Sf5 \ddagger .

Nr. 5598 (Dr. Pießker): Sa \ddagger : 1.—,O-O-O \ddagger . Spiel: 1.T:c3,Ta4; 2.Tc2,Td4 \ddagger . — Das Pießkersche Terzett wurde von vielen gelobt.

Nr. 5599 (Kluxen): 1.Td3!,Te6; 2.Kd4,Se3; 3.Sc5,Se2 \ddagger . Vielfach sehr gelobt, aber leider durch 1.Kb4(b5),Tb3 \ddagger ; 2.Ka4,Se4; 3.Sa5,Sc5 \ddagger nebenlösig. Ein schwarzer Ba4 würde diese Nebenlösung vereiteln.

Nr. 5600 (Kluxen): 1.e8D? würde nach 1.—,Lb4? ausreichen: 2.Sh3 \ddagger ,Kh2;3.De2 \ddagger ,Kg3,4.Sg5,Lf8 \ddagger , aber an 1.—,Lh4!;2.De7,Le1!(L:e7?;3.Se6,La3;4.Sg5,Lf8 \ddagger) scheitern. Es geht nur sehr schön: 1.Sd3,Lb4(h4); 2.e8S(Sf2),Lf8 \ddagger (L:e7); 3.Sg7 \ddagger (Se4),La3; 4.Sb4(Sg5),Lc1(Lf8 \ddagger). — Wundervoll! (EdSch). Hervorragend! (AM). Sehr gut! (WH). Schöne Doublette! (BrS).

Nr. 5601 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,e8D;2.d:c,De6 \ddagger . Spiel: 1.K:c5,e8D;2.Kd5,Db5 \ddagger .

Nr. 5602 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,b8D \ddagger ;2.Ke7,Sd5 \ddagger . Spiel: 1.Kc7,b8T;2.Sd6,Sa6 \ddagger . Nebenlösung: 1.Ke7,b8D;2.Sa4,Sd5 \ddagger mit Zugumstellung für Schwarz.

Nr. 5603 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,d8D \ddagger ;2.Se7,Db4 \ddagger . Spiel: 1.Ke7,d8L \ddagger ;2.Kd6,Td5 \ddagger . Nebenlösungen: a) 1.Te7,d8D;2.Lf7,Dh8 \ddagger . b) 1.Ke7,Tb8(d5);2.S \sim ,d8D \ddagger .

Nr. 5604 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,f8D; 2.Sd6,D:d6 \ddagger . Spiel: 1.Kd8,f8S; 2.Td7,Se6 \ddagger . Nebenl.: a) 1.Kc6,f8D; 2.Ld7,Dc5 \ddagger . b) 1.Kd8,f8D; 2.Tb6(b8),De7 \ddagger . c) 1.Le6(f5,h3),f8D; 2.Kc8,D:e8 \ddagger .

Nr. 5605 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,a8T;2.Kd5,Ta5 \ddagger . Spiel: 1.Kd5,a8D \ddagger ;2.Kc5,Da5 \ddagger .

Nr. 5606 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,f8T;2.D:d7,Sg6 \ddagger . Spiel: 1.D:b6,f8T; 2.Dd8,Tf7 \ddagger . Nebenl.: 1.Dh5,f8T; 2.De8,d:e8D \ddagger .

Nr. 5607 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,e8T; 2.Lg7,Lg6 \ddagger . Spiel: 1.Ke6,e8L; 2.Ld6,Lg8 \ddagger . Nebenl. 1.Kg7,L-b1; 2.Kh8,e:f8D \ddagger oder auch 1.Kg7,e8D; 2.L \sim ,Dg8 \ddagger .

Nr. 5608 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,e8T;2.Kd7,Te7 \ddagger . Spiel: 1.Kd5,e8S;2.Le6,Sf6 \ddagger .

Nr. 5609 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,d8L \ddagger ;2.Kd6,Td5 \ddagger . Spiel: 1.Da8,Td5;2.Sb8,d8D \ddagger . Nebenl.: a) 1.De8,d8D \ddagger ;2.Kf8,Tf5 \ddagger . b) 1.De8,Te5 \ddagger ;2.Kf8,d:e8D,I oder T:e8 \ddagger . c) 1.Df7,Tf5(g7);2.Kf8,T:f7 \ddagger . d) 1.Dg7 \ddagger ,T:D;2.Kf8,T:D \ddagger . e) 1.S \sim (außer d8),Td5;2.Df5!,d8D \ddagger . f) 1.Kd6,d8L;2.De7(e8),Td5 \ddagger (also wie Sa \ddagger). Dies Stück ist entsetzlich zerzaust worden.

Nr. 5610 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,e8L;2.f5,Lf7 \ddagger . Spiel: 1.Lc8,e8T \ddagger ;2.Kd7,Te7 \ddagger .

Nr. 5611 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,c8L;2.Sd5,Sd4 \ddagger . Spiel: 1.Kd7,c8L \ddagger ;2.Ke8,S:d6 \ddagger .

Nr. 5612 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,f8L;2.e5,Lh6 \ddagger . Spiel: 1.Ke5,f8S;2.Tf4,Sd7 \ddagger . Nebenlösung: 1.Kg4,f8D;2.Kh4,Dh6 \ddagger .

Nr. 5613 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,e8S;2.Lb7,Sc7 \ddagger . Spiel: 1.L:c6,e8D;2.Lb7,Da4 \ddagger .

Nr. 5614 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,c8S;2.Lc6,Sb6 \ddagger . Spiel: 1.Kc6,c8T \ddagger ;2.Kd7,Tc7 \ddagger .

Nr. 5615 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,e8S \ddagger ;2.Kc6,Sb8 \ddagger . Spiel: 1.Ke6,e8L;2.Td6,Te5 \ddagger . Nebenl.: 1.Ke6,Kg6;2.Td6,e8D \ddagger .

Nr. 5616 (Roese): Sa \ddagger : 1.—,h8S;2.Lf4,Sf7 \ddagger . Spiel: 1.Lc5,h8S;2.Ld6,Sg6 \ddagger . Nebenl.: a) 1.L:g5,h8D;2.Lf6,Dh2(b8) \ddagger . b) 1.Kf4,h8D;2.Be5,Dh4 \ddagger .

Die Roese'sche Sendung ist außerordentlich verschieden kritisiert. Neben Urteilen wie

Ganz Hervorragend! (AM), und „Die Arbeit Roeses allein verleiht dem Hamburg-Heft bleibenden Wert“, stehen Kritiken wie: „Die Sendung ist nur als Ganzes annehmbar!“, oder gar: „Sämtliche Aufgaben viel zu leicht, die Wiederholung der Mattbilder langweilig; sind die Aufgaben etwa nur für Anfänger gedacht?“ (EdSch).

Preisräger (aus dem Januar-Heft): Nr. 5560: 1.Dh5! a: 1.Sh5! Dual auf die Verteidigung Sec4. — Nr. 5561: 1.Dc6! — Nr. 5562: Unlösbar. a: 1.Sg6! Barulin. b: 1.Sd2! Acht Anfiblodzüge des L. — Nr. 5563: 1.g5!(dr.Le6),Sc5;2.Td6,S.d6;3.Se7#. 1.—,Sd4;2.e4,L.e4; 3.Sf4#. a: 1.Dg2!(dr.Ld6),T(L);f3;2.L:f6(Sc6). 1.—,e2;2.D:e2. Auf 1.—,d5 außer 2.L:f6! auch 2.Db2. b: 1.Sg4!,Lc3(g3);2.Kd8(Kf8). Doppelpömer. c: Verdrückt. — Nr. 5564 1.Dg3! a: 1.Sh4! Fortges. Verteidigung der SS. b: 1.Sa3! — Nr. 5565: 1.Dh6! Moskau mit K-Blockung. a: 1.c4! Turmfluchten. b: 1.Df3! Fortges. Verteidigung der SS. — Nr. 5566: 1.Lg2!(dr.T.e4), Sc3(Sbd6,Sed6,Sf6);2.Sb4(Sd8,Sg5,Sfe5). a: 1.Lc4!(dr.Sf6),L(B)c6;2.Le5(Lb3). 1.—,L(B)e6; 2.Lc5(Le2). Zweimal wechselseitiger L-B-Grimshaw. — Nr. 5567: 1.Lc4! a: 1.Lb1! Thema A. b: 1.Tc4!(dr.Sc1),Lg4(T.g2);2.T(S)b4. 1.—,Tg3(T.g7);2.L(S):c5.

Es lösten: BS,Dr.HG,RB,Dr.LJ.

Bearbeiter: Zweizüger: H. Albrecht — Mehrzüger: H. Klüver — Selbstmatt, Märchenschach: O. Brenner — Preisräger: B. Sommer — Löserliste: K. Fabel.

Löserpost: (HL) Neuß; Herzl. Glückwunsch zum bestandenen Abitur! — (HSt) Dermbach: Fast alle Löser senden bei Mehrzügern die wesentlichen Abspiele mindestens bis zum vorletzten Zug. Trotzdem wird auch bei Mehrzügern die Angabe des Schlüsselszuges allein im allgemeinen als richtige Lösung gewertet. Vermeintliche Nebenlösungen müssen jedoch ausführlich angegeben werden, damit eine gründliche Nachprüfung möglich ist. Keinesfalls genügt aber der einfache Hinweis „13 Nebenlösungen“, um eine entsprechende Punktzahl zu erhalten. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß der Vorschlag gemacht worden ist, angegebene „Nebenlösungen, die keine sind“ künftig mit Minuspunkten zu bewerten! — Die Mehrzahl der Löser schiebt die Lösungen erst am Ende der gesetzten Frist. Da diese Lösungen dann noch an die einzelnen Sachbearbeiter verteilt, dort geprüft und wieder an mich zurückgesandt werden müssen, hat es sich wegen der Kürze der für die Anfertigung der Löserliste zur Verfügung stehenden Zeit als zweckmäßig erwiesen, diese in feststehender (alphabetischer) Reihenfolge aufzubauen. Es wird den Rekordlösern auch bei dieser Form der Tabelle sicher möglich sein, schnell festzustellen, wie weit die Konkurrenz inzwischen aufgeholt hat (Dr.KF).

Lösungspreisausschreiben, Febr. 1939, S. 457, IIv (Schildberg): s15# (mit schw. Sb5) Zweispänner. Der Versuch (1.K:b5); 2.f8L? scheitert, wie Herr August bestätigt, wie folgt: 2.—,Kf2;3.Le7,Ke1;4.L:g5,Ke1;5.Lgd2+,Kf1!!(Kf2?;6.Ka6,g5;7.Ka7,Kf1;8.Df3+,Kg1;9.Le3+,Kh2 10.Ka8,g4; 11.D:g4,Kh1; 12.La7,Kh2;13.Lf4+;14.Lfb8,c1~;15.De4+,L:D#); 6.Df3+,Kg1; 7.Le3+,Kh2;9.Ka7,g4;10.D:g4,Kh1;11.Ka8,Kh2;12.Lb6 (Weiß muß einen Zug verschenken), Kh1;13.La7, Kh2;16.s#. Knappste Widerlegung. Lösung: 1.K:b5!;2.f8D+. I. 3.De5!;4.Ka4;5.L:g5,Kf1!;6. De3,c1~;7.D:c1+;8.Dcf4+;9.Dg1+;10.Dfg4+;11.D1d4+;12.De5!;13.Dd1+,Kc4;14.Dde2+,Ld5; 15.D:a2+. Sehr schwer. II. 3.De7+,Kf1;6.Kb2;7.Le3+;8.Kc1;9.Ld2;10.Dg:g5;11.Def6+;12.Dge5+; 13.Df6+;14.Dec5+;15.D:c2+. 3.—,Kf2;6.—,Kf1;7.Dg:g5,Kf2;8.Le3+;Ke2;9.Kc1,Kd5!;10.Ld2, Kc4;11.De4+;Kb3;12.Dc5,g5;13.De:c2+. Überraschend. — s12# Zweispänner. 1.f7!;2.f8D+, Ke1. I. 3.De5!,Kf1;5.Kh1,Kf1;6.Dgh5;7.Lh6,Kf1;8.De3,c1~;9.D:c1+,Kf2;10.Dh2+,Kf3;11.De3+, Kg4;12.De4+ (Hauptspiel). II. 3.Dd4!,Ke2;5.Kg1,Ke2;6.De8+;7.Dc5,Kg3!;8.De2;9.Deh5+,Kg3; 10.Lh6,c1~; 11.D:c1,Ld3; 12.Df1+. Leider nicht frei von Doppelzügen und Zugumstellungen, wenn sie auch unwesentlich sind. — Herr Hugo August-Erfurt sandte als einziger Lösungen ein, und zwar zum s15# die Verführung und ihre Widerlegung, aber keines der beiden Spiele, und zum s12# nur Spiel II, nicht Spiel I. Insgesamt hat Herr August die beste Lösung eingeschickt. Obgleich ihm nur ein Spiel zum s12#, doch keines zum s15# geglückt ist, wird ihm der ausgeschriebene Preis zuerkannt, weil ihm die äußerst verwickelte Lösung zum s16# fadellos gelungen ist. Ich danke Herrn August für den vorbildlichen Fleiß, den er an die Lösung der Preisaufgabe verwandt hat, bedaure nur, daß nicht mehr Löser (neben W. Horn und W. Fißner) seinem Beispiel gefolgt sind.

Berlin, den 3. März 1939.

(EdSch).

Lösungen der Weihnachts-Nüsse 1938

von Dr. Karl Fabel-Berlin.

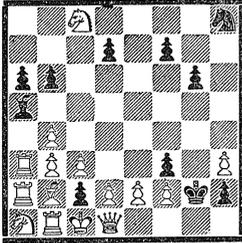
Nr. I: Matt in 64 Zügen. Der weiße König muß 11mal auf d1 ein Tempo verlieren, wobei er in 4 Fällen bis d3 zu wandern hat, um dort einen der vorgerückten schwarzen Bauern zu schlagen. In den 7 anderen Fällen genügt die Zugfolge Kf1-e1-d1-d2-e1-f1. Insgesamt sind höchstens $4 \times 7 + 5 = 63$ Königszüge erforderlich. 63.Kf1,Lg4;64.L:g2#.

Nr. II: Matt in 72 Zügen! 1.Ka7! 7.Kg4,Bg7-g5!! (falls nur Bg6 erfolgt, greift der König den Bauern an und führt dadurch ein früheres Matt herbei). Jetzt folgen drei weitere Tempo-

verluste auf a7. 13.Ka7;14.Ka8;20.Kg4,Bb3;26.Ka7;27.Ka8;33.Kg4,Bb4;39.Ka7;40.Ka8;46.Kg4, Bb5. Nun geht der König nach a5. 52.Ka6;53.Ka5;58.Kf5,Bg4;63.Ka6;64.Ka5;70.K:g4.Th3; 71.K:h3,Lh8;72.T:c1 †.

Nr. III: Die kürzeste Beweispartie erfordert 133 Züge! Wie man leicht erkennt, haben sich die schwarzen b-, e-, f-, g- und h-Bauern auf a1, bzw. g1 und h1 in Türme umgewandelt.

Dr. J. Sunyer, G. C. Alvey,
Dr. K. Fabel, V. Onitiu
Urdruck



15+11=26

Kürzeste Beweispartie
131 1/2 Züge

schwarzen Umwandlungsfiguren die Höchstzahl an Steinen an, die in einer partiemöglichen Stellung noch vorkommen können.

Spielt man Ta8-c8, Th8-d8, Ta1-d4, Th1-e4, Th1-e8, Tg1-f8 (über h2) und den anderen auf g1 entstandenen Tg1 nach c4 (über a2), so erreicht man leicht mit dem 67. schwarzen Zug folgende, von H. August angegebene Zwischenstellung: Ka7,Tg7,Sh1, Ba5,b3,c2,d2,e2,f2,g3,g4 — Kd6, Tc4,d4,e4,c8,d8,e8,f8, Lb1,h2, Sa1,e5,Ba6,c3,d3. Mit dem 77. Zuge ist der schwarze König auf h3, und dann marschieren im Anschluß an den weißen Turm die schwarzen Türme ein. Der Rest ist einfach.

Die Stellung III überbietet den bisherigen Rekord (siehe Diagramm) um 1 1/2 Zug und wendet dabei mit der vielfachen Turmumwandlung einen ganz anderen Mechanismus an. Inzwischen ist es nun Dr. Ceriani durch einen wirklich genialen Trick gelungen, den Rekord mit einem Schlag auf 175 (!) Züge zu bringen.

Nr. IV: Je nachdem, ob ein Bauer einen Bauer oder eine Figur schlägt, erhält man 3 od. 2 (ungleichfarbige) Umwandlungsfiguren. Die Tabelle gibt für jedes Verhältnis von weißen zu schwarzen Umwandlungsfiguren die Höchstzahl an Steinen an, die in einer partiemöglichen Stellung noch vorkommen können.

		Anzahl der weißen Umwandlungsfiguren								
		—	1	2	3	4	5	6	7	8
Anzahl der schwarzen Umwandlungsfiguren	—	32	31	31	30	30	29	29	28	28
	1	31	31	31	30	30	29	29	28	28
	2	31	31	30	30	30	29	29	28	28
	3	30	30	30	30	29	29	29	28	28
	4	30	30	30	29	29	29	28	28	28
	5	29	29	29	29	29	28	28	28	27
	6	29	29	29	29	28	28	28	27	26
	7	28	28	28	28	28	28	27	26	25
	8	28	28	28	28	28	27	26	25	24

Kritik: Interessant! Es war mir ein Vergnügen! (VO). Eine erfreuliche Beigabe des Dezember-Heftes! (HA). Durchaus nicht so leichte Ware! (EdSch). Die Lösung dieser geistreichen Aufgaben hat mir eine ganz besondere Freude bereitet! (AM).

Richtige oder fast richtige Lösungen sandten ein: H. August-Erfurt, I. Fuß-Wien, H. Klüver-Hamburg, Ing. A. Müller (Böhm. Budweis), Ed. Schildberg-Berlin, V. Onitiu-Sibiu. Außerdem sandte A. Wacker-Bockhorn Teillösungen und einige Bearbeitungen von Nr. I.

Die Löser sämtlicher Weihnachtsnüsse erhielten einen Buchpreis. Für das bewiesene Interesse danke ich herzlich.

Berlin, den 24. Februar 1939.

Dr. Karl Fabel.

Turnierausschreibungen

„Národní Politika“: 18. Informalturnier für die 1939 voröffentlichten Originalprobleme (Dreizüger). — Preise: 200, 150, 100 und 50 CK. — Sendungen an: Dr. E. Palkoska, Prag III-612, der auch Richter sein wird.

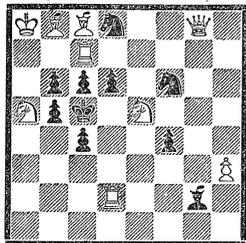
„De Maasbode“: Informalturniere für die von März-Dez. 1939 veröffentlichten Urdrucke (Zweizüger). Preise: 15, 10 u. 5 fl. Richter: G. H. Drese und J. L. van Grieken. Sendungen (Höchstzahl 2, Diagramm, Lösung, Anschrift) bis 15. Nov. 1939 an P. A. Koetsheid, Vijverhofsstraat 81a, Rotterdam, Holland.

Dr. Johann Kvicula-Gedächtnis-Turnier. Zu Ehren seines verstorbenen Vorsitzenden schreibt der Schachklub Prag-Smichow, „Nar. Dum“ ein internationales Dreizüger-Turnier aus. Preise: 300, 200 und 100 Kr. Höchstens 2 Aufgaben eines Verfassers. Einsendungen mit Motto (Namen in geschlossenem Umschlag) bis zum 31. Dezember 1939 an Prof. K. Zmatlík, Prag XIX, Wintergasse 23. Richter Dr. Palkoska.

Turnierentscheidungen

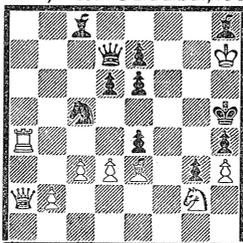
Problemturnier des Westfälischen Schachbundes, 1938: I. Zweizüger: Preise: 1. H. Hülsmann-Lefmathe = Nr. 5711, 2. W. Schröder-Bochum (Kc8,Db2,Td5,Le6,Sd4,d7,Ba2—Kd6,Lg3,Sd8,Ba4,a7,b6,c6,e3,e7), 3. W. Ferreau-Bochum (Ka7,Db8,Td7,h5,Lh1,h2,Sc4,g3,Bb3,b4,c2,d5—Kd4,Lg2,Sc1,e8,Ba5,c3,c7,e3,g4,h3). Ehr. Erw.: 1. W. Ferreau, 2. R. Grebe. — **II. Dreizüger:** Preise: 1. P. Kniest-Bottrop = Nr. 5712, 2. H. Jambon-Dortmund (Kd6,Ta5,b4,Lf7,Sd7,f1,Bf2,f5—Kd6,Td2,La1,d1,Bb3,c3,c6,e6,e7,f6,f3), 3. H. Jambon und H. Verholen-Dortmund (Kg1,Td6,Ld2,d3,Sb7,g5,Bb3,e4,f2,f6,h2—Ke5,Th6,h7,Le7,f3,Se1,Bh5). Ehr. Erw.: 1. A. Heister, 2. M. Elgaß. — Richter: K. Jahn und A. Trilling.

5711. H. Hülsmann-Lefmathe
1.Pr., Westf. Schachbd., 1938



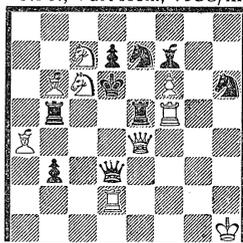
2♙ 9+10=19

5712. Peter Kniest-Bottrop
1.Pr., Westf. Schachbd., 1938



3♙ 9+11=20

5713. Sven Ceder-Uppsala
1.Pr., Vart Hem, 1938/III

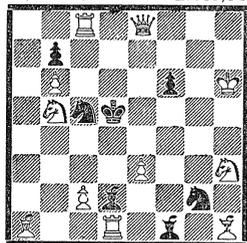


2♙ 9+9=18

Zweizüger-Infomaltturnier von „Vart Hem“, 3. Quartal 1938: Preise: 1. Sven Ceder-Uppsala = Nr. 5713, 2. H. Hultberg-Stockholm (verdrückt). Ehr. Erw.: Ivar Eriksson-Arvika. — Richter: B. Larsson und F. Lindgren.

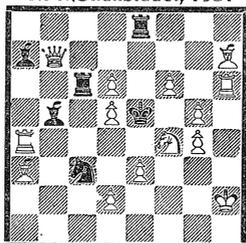
Internationales Zweizügerturnier des „Bulletin Ouvrier des Echecs“, 1937/38: 111 Bewerbungen. Preise: 1. M. M. Barulin-Moskau = Nr. 5714. Dies ist Barulins jüngste Spezialität: Fortgesetzte Verteidigung gegen eine sekundäre Doppeldrohung. Zum Studium empfohlen! 2. L. Lindner-Budapest (Kg8, Dd4, Td1, h5, Le8, Sd2, g5, Ba5, b6, e6—Kd6, Ta7, Ld5, Sb7, Bb4, c4, h6), 3. A. P. Guljaew-Moskau (Ka7, Da8, Ta5, b6, La6, c1, Se2, g8—Kf5, Db5, Tb1, g5, Lf6, h1, Sf3, g4, Bd4, e7, g6, h4), 4. M. I. Adabaschew-Taganrog (Kh8, Df5, Tb7, h4, Le5, h1, Sd5, g5, Ba4, c5, c7, d2—Kc5, Db2, Tc6, g3, Lf2, Sa7, c4, Bc2, h7). Dualvermeidung in neuartiger Behandlung! 5. A. P. Korepin-Ardatow (Ke7, Dg8, Tc8, d8, La2, g3, Sd6, g2, Bb3, c5—Kd5, Ta4, h6, La7, Sc4, e4,

5714. M.M. Barulin-Moskau
1.Pr., Bul. Quvrier d. Echecs, 37/38



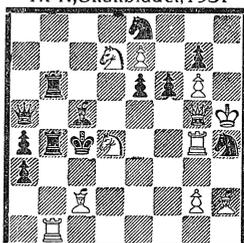
2♙ 11+7=18

5715. K.A.K. Larsen-Hilleröd
1.Pr., Skakbladet, 1937



2♙ 14+6=20

5716. K. Nielsen-Hamar
1.Pr., Skakbladet, 1937



3♙ 11+12=23

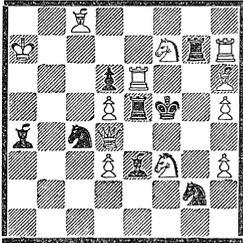
Bb5,e6,h7). Ehrende Erwähnungen: 1. Kanaß-Moskau, 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad, 3. N. S. Iwanow-Moskau, 4. S. Boros-Budapest, 5. P. T. Tujew-Omsk, 6. L. Romani-Paris; außerdem 8 Lobe. — Richter: L. N. Gugel-Moskau.

Informalturniere von „Skakbladet“, 1937: Zweizüger: Preise: 1. K. A. K. Larsen-Hilleröd = Nr. 5715. 2. L. H. Persson-Ildbäck (Kh1, Da7, Tb7, f7, Le8, g7—Kd6, Dh8, La4, b2, Se7, Be7, d5, e6, h2). Ehr. Erw.: F. O. Eriksson-Malung. — **Dreizüger:** Preise: 1. K. Nielsen = Nr. 5716. 2. V. L. Eaton-Washington (Kb4, Db3, Ta4, Lf1, f6, Sb3, e4, Bd2, g2—Kd4, Dc1, Tb1, e5, La7, Sb7). 3. K. A. L. Kubbel-Leningrad. Ehr. Erw.: K. Nielsen (2), S. Krelenbaum.

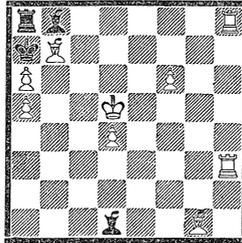
5717. S. Gradstein, F. W. Nanning-Pr., Limb. Dagbl., III/38 | Eindhoven

5718. Th. Siers-Celle | Preis, Limb. Dagblad., III/38

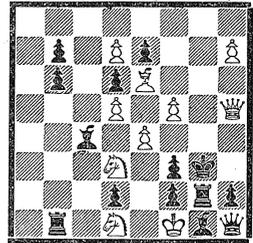
5719. S. Gradstein-Eindhoven | Pr., Limburgsch Dagblad., III/1938



2♣ 12+8=20



3♣ 9+4=13



s5♣ 10+14=24

Quartalturnier III/1938 des „Limburgsch Dagblad“: I. Zweizüger: Preis: S. Gradstein und F. W. Nanning-Eindhoven = Nr. 5717. Ehr. Erw.: 1. und 2. geteilt J. J. Rietveld und A. P. Eerkes, 3. A. M. Koldijk, 4. Dr. A. M. A. v. d. Ven (♣). Lobe: 1. P. Overkamp, 2. H. Ahues-Königsberg, 3. J. J. P. A. Seilberger. Richter: G. Visscher-Enschede. — **II. Dreizüger:** Preis: Th. Siers-Celle = Nr. 5718. Ehr. Erw.: J. Hartong. Lob: A. Heister-Porta (Ka1, Tb1, c2, Lb4, Sd6—Ka4, Tg2, Lh5, Ba3, f2, g6, g7. 4♣). Richter: J. Maas-Venlo. — **III. Märchenschach:** Preis: S. Gradstein-Eindhoven = Nr. 5719. Ehr. Erw.: G. H. Drese. Richter: Dr. E. J. v. d. Berg-Apeldoorn.

Allerlei

Deutsche Zeitschriften-Ausstellung in Finnland: Im Rahmen der amtlichen deutschen Beteiligung an der „Internationalen Messe Helsinki“ hat auch der Reichsverband der deutschen Zeitschriften-Verleger die Gelegenheit wahrgenommen, in einer kleinen, aber charakteristischen Auslese auf die Vielfalt der deutschen Zeitschriftenpresse hinzuweisen. Dabei standen naturgemäß die Zeitschriften aus den Gebieten der Forst- und Landwirtschaft, der Volks- und Militärwissenschaft, der Medizin, der Technik und des Sports im Vordergrund des Interesses der zahlreichen finnischen Besucher. Der hohe Ruf der deutschen Fachzeitschrift findet sich auch in Finnland voll bestätigt.

Zu Schildbergs „Einteilung der Schachprobleme“: Gegenüber Klüvers Ausführungen auf S. 424 weist Schildberg auf die seinem Vorschlag zustimmenden Äußerungen von W. Pauly, Dr. E. Birgfeld und T. R. Dawson sowie darauf hin, daß auch Dr. E. J. van den Berg geäußert habe, die Laune, Schwarz anziehen zu lassen, habe keinen logischen Untergrund (sämtlich in Heft 64, S. 469-471). Meine eigene Auffassung geht dahin, daß die ganze Frage eine Zweckmäßigkeitsfrage ist. Für ganz unzumutbar halte ich, daß zwei verschiedene Darstellungsarten in Hilfsmitteln bestehen. Eine sollte von allen angenommen werden. Und da halte ich allerdings Schildbergs Vorschlag, regelmäßig Weiß anziehen zu lassen, für den besten, da auch auf allen übrigen Aufgabengebieten in der Regel Weiß anzieht. Das schließt natürlich nicht aus, daß da, wo es zur Darstellung der Idee nötig ist, Schwarz anzieht, was ja auch im direkten Maß vorkommt. Nun müßte in solchen Fällen ausdrücklich gesagt werden (sofern es nicht aus der Stellung gefolgert werden soll), daß Schwarz den ersten Zug hat. Die Durchführung des Grundsatzes: „Wenn nicht gesagt ist, wer anzieht, zieht Weiß an“, scheint mir die mit der Durchführung des Schildbergschen Vorschlages verbundenen Unbequemlichkeiten wert zu sein. Es sollte mich freuen, wenn sich die Mitarbeiter der Schwalbe diesem Standpunkt anschließen könnten. Auf diese Weise ließe sich vielleicht allmählich eine allgemeine Handhabung erreichen.

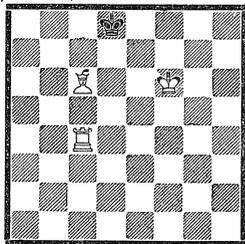
Bücherangebot: Aus der Bücherei unserer verstorbenen Schwalbe P. Seyferth werden zum Verkaufe angeboten: Sonntagsblätter für Schachfreunde 1861 — Schachzeitung 1862 (Rücken beschädigt), 1864, 1865, 1866, 1867 (Einband leicht bestoßen), 1868 (Einband beschädigt) — Deutsches Wochenschach 1889, 1890, 1910 (ohne Titelblatt und Inhaltsverzeichnis), 1911, 1912-1914 (ohne Titelblatt und Inhaltsverzeichnis, einzelne Nummern fehlen), 1915-16 — Deutsche Schachzeitung 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1936, 1937, 1938 (Hefte 1-9 einzeln) — Deutsche Schachblätter 1923, 1932-33 (bei 1932 fehlen Titelblatt und Heft Nr. 1),

1936, 1937 (ohne Titelblatt), 1938 (Hefte 1-22 einzeln), 1930 (Einzelhefte ohne Nr. 20) — Die Schwalbe 1928-1930 (ohne Heft 1 und 2), 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938 (Hefte 121-130 einzeln).

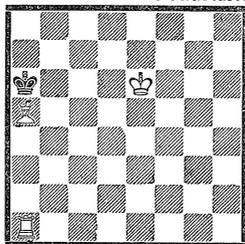
Tarrasch: Die moderne Schachpartie — 23. Kongreß des Deutschen Schachbundes in Frankfurt am Main 1923 — Holzhausen: Brennpunktprobleme 2. Auflage (Lwd.) — Junk: Philosophie des Schachs — Bauer: Heiteres aus der Schachwelt (Lwd.) — Mieses: Moderne Endspielstudien — Krejciik: Artige und unartige Kinder der Schachmuse — Kohß und Kockelkorn: Das indische Problem — Ranneforth: Das Schachproblem — Festschrift zum 50 jährigen Bestehen des Deutschen Schachbundes 1877-1927 (kart.) — Réti: Die neuen Ideen im Schachspiel — Bilguer: Handbuch des Schachspiels 3. Aufl. 1858 — Paul Morphy: 2. Teil 1859 — Scheve: Der Geist des Schachspiels — Kagan: Poesie des Schachs und Großmeister-Turnier im Kerkau-Palast Berlin 1918 zusammengebunden — Bardeleben-Mieses: Lehrbuch des Schachs (Hldr.) — Tarrasch: Weltmeisterschaftskampf Lasker-Tarrasch 1908 — Tarrasch: Wettkampf Tarrasch-Mieses 1916 (kart.) — Wekerle: Die Philosophie des Schachs 1879 — Schellenberg: Lachschach — Emmrich: Das Damengambit und Damenbauernspiel — Dedrle: Böhmische Schachminiaturen.

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Bücher gebunden. Interessenten wenden sich mit Preisangeboten an Herrn Detlev Seyferth, Bitterfeld (Prov. Sachsen), Niemeckerstraße 6. — Anfragen bedingen Rückporto.

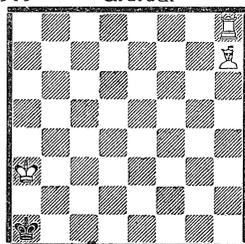
I. A. D'Orville II. F. Lindgren-Stockholm III. Dr. W. Speckmann-Dortmund
53, Orville, 250 Problemes d'Echec, Nürnberg. 1842 Eskilstuna Kurieren, 1919 Urdruck



1. Le8



1. Kd6, Kb7; 2. Ld8.



1. Lb1, K:b1; 2. Tc8.

1.—, Kb5; 2. Kd5. 1.—, Ka7; 2. Kc6.

Pattverhütung durch Kraftopfer: Zu den Ausführungen von F. Palaß (Schwalbe 1938, S. 422) sei zunächst als ältestes Beispiel Nr. I nachgefragt. Nr. II verbindet den Gedanken mit einer anderen typischen L-T-Mattführung (2. Lösungszeile). In Nr. III hat Dr. W. Speckmann den Gedanken in völlig zweckreiner Weise dargestellt, indem er dem Schlüsselzug den Hineinziehcharakter genommen hat. Ob das auch dann möglich ist, wenn das Opfer präventiv, d.h. also so erfolgt, daß Schwarz das Opfer erst mit seinem zweiten Zug anzunehmen hat, erscheint zweifelhaft.

Bezeichnung der Schrägen: H. Stapff-Dermbach schreibt: Für die Bezeichnung der geraden Feldreihen hat man einfache Bezeichnungen, z. B. b-Linie, 3. Linie. Warum nicht auch für die Diagonalen? Ich bezeichne die Diagonalen einfach mit dem Buchstaben oder der Zahl, die am Rande des linken Eckfeldes der Schrägen stehen, und füge das Zeichen + oder — hinzu, je nachdem die Schräge auf (= +) oder ab (= —) steigt. Also Diagonale b+ bedeutet die Schräge b1-h7 und Diagonale 4— heißt Schräge a4-d1. Wird noch das Zeichen für eine Figur vor die Abkürzung gesetzt, so bedeutet das, daß die Figur auf der in Frage stehenden Schrägen zieht; so heißt z.B. Lc—, daß der L sich auf der Schrägen c8-h3 bewegt.

Personalien

John Keeble †. Dem Aprilheft der Fairy Chess Review, das im übrigen als Hollandheft erscheint, entnehmen wir die traurige Nachricht, daß der Altmeister der englischen Problemisten, John Keeble, am 19. Febr. 1939 einem Schlaganfall erlegen ist. Er wurde am 27. Aug. 1855 in Norwich geboren. Von seinen Werken ist das B. G. Laws-Gedächtnisbuch „An English Bohemian“ am meisten bekannt geworden. Zu erwähnen ist auch seine Selbstmattsammlung „The Caduceus“. Er hat etwa 400 Aufgaben verfaßt, die mindestens zur Hälfte in das Gebiet des Märchenschachs gehören. Den englischen Problemfreunden sagen wir unser aufrichtiges Beileid zu dem schweren Verlust.

Bundesnachrichten

Die Schwalbe im I. Vierteljahr 1939: 18 neue Mitglieder: H. Apfel-Heidelberg, O. Brennerf-Charlottenburg, W. Chmellarz-Tepliß-Schönau, Frau Elis. Heide-Freiwaldau (Sudeten), Chr. Herz-Diedorf, Prof. Dr. W. Hübler-Krummäu (Sudeten), Fr. Karge-Kierspe i. W., G. Koch-

Eisdorf, R. Laaber-Außig, L. Lapans-Riga, W. Popp-Würzburg, Fr. Schulz-Görliß, E. Schütte-Hamburg, M. Schuß-Spital am Semmering, Fr. Schweg-St. Veit, J. A. W. Swane-Oisterwijk (Holland), M. von Szabo-Wien, J. Westphal-Ilfeld, W. Zitterbaum-Kiel und ein neuer Bezieher. — 4 Austritte: C. Berhausen, A. M. Broer, Dr. Dikenmann und H. de Wavrechin, dazu 3 Abbestellungen von Beziehern. 19 Zugänge stehen 7 Abgängen gegenüber. Die Mitglieder- und Bezieherzahl steigt von 293 um 12 auf 305, die bisher höchste Zahl. Hierzu kommen 72 Bezieher des Jungen Aufgabenfreundes.

Werbeerfolge: Karsch 3, Dr. Birgfeld 2, Ferreaux, Schmidt, Schrader und Stappf je 1.

Spenden: Apfel 1.—, Brennerf 1,25, Schaab 0,50, E. Schmidt 100.—, Mich. Schneider 0,50, Wachenhusen 1,25, Weber 0,90, Weißensee 0,50, zusammen 105,90 RM. Herzl. Dank!

Wechsel in der Leitung der „Schwalbe“: Da Dr. Birgfelds Gesundheitszustand ihm immer noch nicht gestattet, die Leitung der „Schwalbe“ wieder zu übernehmen, mußte ich versuchen, einen Nachfolger für mich in der freuhänderischen Verwaltung des Birgfeldschen Amtes zu finden. Ich bin nur als Helfer in der Not eingesprungen. Die „Schwalbe“ würde darunter leiden, wenn ich meine Tätigkeit fortsetzte; denn es ist mir einfach unmöglich, die für die ordnungsmäßige Erledigung der umfangreichen Arbeit nötige Zeit aufzubringen. Ich begrüße es darum von Herzen, daß W. Karsch, unser bewährter Kassenwart und Werbemann, sich bereit erklärt hat, vom nächsten Heft ab die Leitung in seine Hände zu nehmen. Ich bin überzeugt, daß das für die „Schwalbe“ zum Segen sein wird. Allerdings habe ich einstweilen noch die Bearbeitung der Aufgaben beibehalten müssen. Ich hoffe sehr, daß sich auch hierfür bald ein geeigneter Nachfolger finden wird. Ich danke allen, die mich bei der Bewältigung der schwierigen Aufgaben unterstützt haben, von Herzen. (Dr.WM).

Briefwechsel mit allen

(HL) Neuß: Herzliche Glückwünsche zum Bestehen der Reifeprüfung. — (OR) M.-Gladbach: Besten Dank für Miniaturen. — An mehrere Mitarbeiter: Ich bitte, die Lösungen stets auf den Diagrammen zu vermerken. Sonst muß ich immer Diagramm und Begleitbrief zusammen den Prüfern schicken und zusammen verwahren. — (Dr.WB) Göttingen: Nr. 98: 1.Kg7, Ba5; 2.K; h6. — (LSch) Pirmasens): Nr. 2: 1.Sge2, Kf5; 2.Lc8†. Nr. 3: Nach 1.—, Kd5 auch 2.Lf3†. — (K) Eisdorf: Nr. 6 nach 1.—, S:S unlösbar. — (SL) Lwow: Nr. 1 nach 2.—, Tf5 bzw. 2.—, Tg4 unlösbar. Die Miniatur Nr. 3 (Kd6, Kd4) ist für die Schwalbe etwas zu einfach. — (JM) Flöha: Nr. 12 mit 1.Dc6† u. 1.Dd7† nebenlös. Bitte nur eine seitig beschriebene Diagramme benutzen! — (HH) Stockholm: Nr. 4 dualistisch: 1.—, Bg5; 2.B:g5 oder Bh6. Bh5 nach f7 versetzen? — (EH) Wien: Nebenlösung 1.Sf5; 2.S1g3. — (JB) Tribuswinkel: Ihre Nr. 5 ist ein Hilfsmatt; die vorgeschlagene Streichung ist notwendig, sonst NL. Zu der Anfrage O. Kunzes über Belege im USA.-Min.-Turn. teilen Sie mit, daß statt Kunze „Kunre“ im Turnierbericht angegeben sei. **Deutsche Auszeichnungen:** 3er Abteilung: O. Kunze 7. Erw., H. Brixi 8. Erw., J. Belschan 3. Lob, J. Breuer 6. Lob; 4er Abt.: E. O. Martin 2. Erw.; 4er-Spezial-Abt.: J. Belschan 2. Erw. H. Schaffer teilt mit, daß auch er keinen Beleg erhalten habe. — (HB) Wien: Rückziehung der 5646 wahrscheinlich nicht eingegangen. Wegen 5648 vgl. die heutigen Bemerkungen zu den Aufgaben. Sechssterner ist in „Nordischer Rundschau“ 1938 erschienen. v. Hennig hat mir Zusendung eines Belegs zugesagt. Evtl. bitte unmittelbar anfragen. — H. Klüver weist zu dem Artikel im Märzheft „Umwandlung als Zwang“ von H. E. Lohk auf seine Ausführungen „Bauernumwandlung als Wartezug“ im Maiheft 1933 sowie auf seinen Bericht über das 21. Thematurnier (4. Klüver-Thema) der „Schwalbe“ „Wartezug-Umwandlungen“ im Märzheft 1934 hin. Klüver teilt ferner mit, daß Zepfers Aufgabe nicht 1931 sondern 1930 erschienen ist und daß auf e3 ein w. B stehen muß. — A. Trilling teilt mit, daß seine in „De Schaakwereld“ 28.12.1938 erschienene Aufgabe: Kb5, Ta3, h8, Lf1, Ba6, d3, d6, g3—Ka8, Lg1, Sb8, Ba7, b6, d4, d7, f2, f3, h2, h3 4†, durch Renners Nr. VI auf S. 466 vollständig vorweggenommen ist. Wirklich erstaunlich! — (AK) Rindal: 2† Kh1, Kf6 nebenl. mit 1.Sf5. — (RLW) Moreton, England: 2† mit 1.Da1† nebenlös. — (Dr.WSp) Dortmund: Fünfsterner 2† zu klein. — Dank für Aufgaben an: (FP) Ladellund, (HEL) Darmstadt, (KR) Haynau, (EN) Wermelskirchen, (AV) Rheinhausen, (CG) Rotterdam, (GL) Breslau, (HV) Vielsiedt, (Dr.WB) Göttingen, (JM) Flöha, (Dr.OG) Bern, (RW) Gotha, (WG) Braunschweig, (GAMdeL) Den Haag, (LR) Bad Cannstatt, (FWN) Eindhoven und (Dr.MW) Wassenaar, (KP) Haynau, (SL) Lwów, (WG) Torun, (HL) Neuß, (OB) Heidelberg, (JANS) Oisterwijk, (HS†) Dermbach.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postfrüchtschein) beifügen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 136 erschien am 8. April 1939.

Abgeschlossen den 12. April 1939.

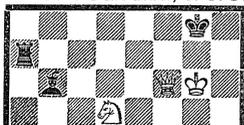
Dr. W. Maßmann.

Bearbeitet von W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 u. H. Lies, Bochum, Adolffstr. 23
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM. in Großdeutschland und Danzig,
 1,50 RM. nach dem Ausland; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.
 Zahlbar an W. Karsch, Wesermünde-G, Deutscher Ring 22, Postcheckkt. Hamburg 85923.

Nowotny und Grimshaw.

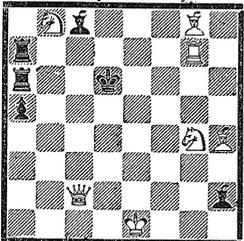
In Nr. 39 ist die 7. Linie die Wirkungslinie des Ta7; auf ihr liegt das Feld g7, das der sT gegen Dg7♣ verteidigen muß. Desgleichen ist die Schräge nach d8 die Wirkungslinie des sL. Das Feld c7 ist beiden Wirkungslinien gemeinsam und wird **Schnittpunkt** von Ta7 und Lb6 genannt. Insbesondere spricht man hier von einem **schwarzen Schnittpunkt**, weil T und L schwarze Steine sind (nicht weil das Feld c7 schwarz ist!!). Besetzt ein weißer Stein den Schnittpunkt (1.Sd5-c7 als Schlüssel), so sind T und L verstellelt. Von den beiden Drohmatts Dd8♣ und Dg7♣ kann durch Schlagen auf c7 jeweils nur eins verhindert werden. Das andere bleibt bestehen. Diese durch ein Opfer auf dem Schnittpunkt erzwungenen gegenseitigen Verstellungen von T und L bezeichnet man nach dem ersten Darsteller als **Nowotny-Verstellungen**, kurz „Nowotnys“. — Beim Nowotny wird die durch das Thema bedingte duale Drohung als störend empfunden. Man kann die Dualdrohung vermeiden, wenn man eine „außerschnittpunktliche“ Drohung wählt wie in Nr. 40.

39. Dr. N. Hoëg
 Deutsche Schachbl., 1. 1. 37



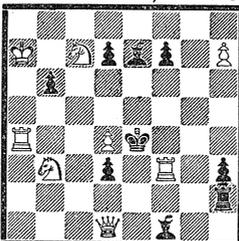
Matt in 2 Zügen

40. T. R. Dawson-London
 West. Daily Mercury, 1913



Matt in 2 Zügen

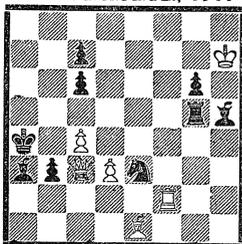
41. K. Harder-Essen
 Welt am Abend, 27.9.28



Matt in 2 Zügen

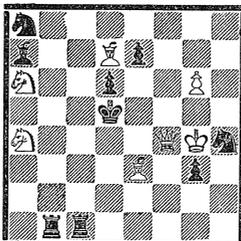
Die Verstellungen schwarzer Steine können auch ohne Opferstein erzwungen werden und werden dann nach einem englischen Komponisten als **Grimshawverstellung** bezeichnet. Grimshawverstellungen wurden schon im 2. „Wer baut“-Thema gefordert. Sie sind zB. in den Aufgaben 2, 11, 17 und 32-35 enthalten. Eigenartige Grimshaws enthält in Doppelsezung Nr. 41. Nowotnyverstellungen können nur zwischen T und L stattfinden,

42. Dr. W. Maßmann
 Dt. Wochenschach, 1917



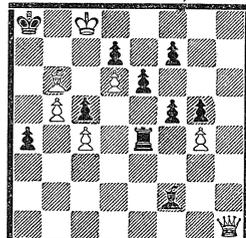
Matt in 3 Zügen

43. W. Karsch
 Kieler N. N., 30.7.33



Matt in 3 Zügen

44. F. Palitsch
 Dt. Wochenschach, 1913



Matt in 3 Zügen

Grimshawverstellungen aber auch zwischen anderen schwarzen Steinen, wie die angegebenen Beispiele zeigen.

Wenn in Nr. 39 der sT auf d7 stände, würde 1.Sc7 an L:c7 scheitern. Man müßte zuvor den schwarzen Turm zu einem Zuge nach a7 (oder b7) zwingen, der den Schnittpunkt zwischen das neue Standfeld und das Wirkungsfeld bringt. Ein solcher Zug heißt **kritischer Zug**. In Nr. 42 steht der La3 auf derselben Seite des Schnittpunktes c5 wie sein Wirkungsfeld b4. Durch 1.Tf8 (droht 2.Ta8♣) wird er zu dem kritischen Zuge L:f8 gezwungen, und geht kann mit 2.c5,T(L):c5; 3.Db4(a5)♣ der Nowotnyschluß eintreten. Nr. 43 enthält dasselbe Thema in Doppelsezung mit kritischen Turmzügen. — Nr. 44 zeigt einen Grimshaw mit vorangehendem kritischen Zug. Auch Nr. 17 (Winkler) enthält dieses Thema. 1.—,Th5 ist der „Kritikus“, der

leider jedoch nicht allein deshalb nach h5 erfolgt, damit auf g5 die Verstellung stattfinden kann, sondern auch, weil das Feld h5 verbaut werden soll.

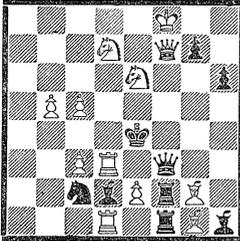
Wer baut?

6. Thema: Baue einen Dreizüger mit einer Grimshawverstellung und vorangehendem kritischen Zug. Es gibt acht Darstellungstypen. Einmal kann der L den kritischen Zug ausführen und dann von K, T, S oder B verstellt werden, ferner kann der Kritikus mit dem Turm erfolgen, der darauf von K, L, S oder B verstellt werden kann.

Lösungsbesprechungen

Nr. 13 (Morra): Es scheitert 1.Kb7? an Ld5+. Richtig ist 1.Kb6!! Weiß entfesselt durch den Schlüssel seine Dame, um mit ihr auf d5 mattzudrohen. Im Hauptspiel fesselt Schwarz durch 1.—,De6 die weiße Dame wieder, und diese setzt auf der Fesselungslinie mit 2.Dc6 matt. (Darum scheitert auch 1.Kc6? an De6!). Dieses Mattsetzen auf der Fesselungslinie war vielen Lösern fremd, und so gab es hier die meisten Fehllösungen. In der Nordwestdeutschen Zeitung wurde die Frage untersucht, auf wieviel verschiedenen Feldern die gefesselte weiße Dame mattsetzen kann. Als Rekord ergab sich Aufgabe Nr. 45. Ist eine weitere Steigerung möglich? Man vergleiche nun Nr. 13 mit der folgenden Aufgabe: M. Stan, 1. Preis, Revista Romana de Sah, 1937: Kf2,De3,Tc6,d2,La8,b2,Se1,g4,Bb4,b5,c7,f4,h4 — Kd5,Dd4,Td1,h5,La7,b1,Sb7,Be2,e7. 1.Kg3. Man drehe diese Aufgabe um 180° und stellt dann eine Übereinstimmung im Schlüssel und im Hauptspiel fest. Man sagt: Die Aufgabe von Morra ist durch Stan vorweggenommen und nennt die Aufgabe von Stan einen Vorgänger der Aufgabe Nr. 13. Vorweggenommenen Aufgaben spricht man die Daseinsberechtigung ab, sie haben in Problemturnieren keine Aussicht auf eine Auszeichnung. Immerhin ist Nr. 13 durch den geringeren Holzverbrauch und die damit verbundene elegantere Darstellung der Aufgabe von Stan überlegen und existenzberechtigt. Sie dürfte aber nur mit dem Zusatz „Nach M. Stan“ gedruckt werden.

45. W. Wachs u. H. Lenhart Dorf. Ztg., 31. 7. 37



Matt in 2 Zügen

Nr. 14 (Beck): Nach 1.Sa5 droht 2.Dc5#. Schwarz kann durch Wegzug des Td6 parieren, gibt aber dann das Feld d5 auf, wodurch Weiß auf d5 mattsetzen kann. In Voraussicht dieser Dinge pariert Schwarz durch 1.—,Tg6, wodurch das Matt durch den Turm verhindert, aber auch gleichzeitig die Linie des Lh7 verstellt ist, was Weiß mit 2.Df4# ausnußt. — Nr. 15 (Furmaniak): Offensichtlich soll der Turm auf d3 mattsetzen, wenn der sB auf f4 geblockt hat. Damit der T über d4 nach d3 kommen kann, muß zunächst der Lc5 nach g1. So ergibt sich die Lösung: 1.Lg1;2.Td4;3.Td3#. Eine recht harmlose Angelegenheit. „Eine Erwürgung, kein Problem!“ (Dr.HG). — Nr. 16 (Lechtenfeld): Inkorrekt. Neben dem beabsichtigten 1.Le4 geht auch 1.Db2+ und Df2+. — Nr. 17 (Winkler): 1.Tg6,Th5;2.Sd2,Sg5;3.Sf5#.

Nr. 19 (Hultberg): Die Bahnung 1.Th1;2.Dg1# geht wegen 1.—,f3;2.—,f2! nicht, wohl aber 1.Ta8~;2.Da7#. Der Wert dieser Aufgabe steckt nur in der symmetrischen Stellung und dem asymmetrischen Lösungsverlauf. In der Whiteschen Weihnachtsserie erschien 1927 ein Buch von T. R. Dawson und W. Pauly „Asymmetry“ mit 100 solchen Aufgaben. Aufgaben in denen der Schlüssel die Symmetriestellung aufrecht erhält oder gar erst herstellt, stehen niedrig im Kurs, sie sind auch viel leichter zu lösen (s. Nr. 12). — Nr. 20 (Guidelli): 1.Lh8 dr. 2.Tg5#. In dem Hauptspiel 1.—,Bc5 entfesselt Schwarz die weiße Dame und ermöglicht das Bahnungsmatt 2.Dg7#. Das zweite Hauptspiel 1.—,Tc5;2.Dd1# enthält ebenfalls eine Entfesselung der weißen Dame. — Nr. 21 (Karsch-Laib): Die Versuche 1.d4 und 1.h4 mit den Drohungen 2.Td3# und 2.Th3# scheitern an 1.—,Se5 bzw. 1.—,Dc8. Darum 1.a4 droht 2.Da3#. Hiergegen 1.—,e5 od. 1.—,e6. Eine der beiden genannten schw. Verteidigungen wird ausgeschaltet und 2.d4;3.Td3# bzw. 2.h4;3.Th3# ermöglicht. Die Aufgabe enthält drei BT-Bahnungen, eine in der Drohung (Da nur die Turmkraft der wD zur Geltung kommt, kann man von einer BT-Bahnung sprechen) und zwei in den beiden Hauptspielen. Die Anhäufung des weißen Materials stört, aber einfacher wird dieser Gedanke nicht dargestellt werden können.

Mitteilungen

Aufgaben zum 6. „Wer baut“-Thema und Lösungen zu 40, 41, 43, 44 und 45 bis zum 5. Juni nur an H. Lies. Neue Anschrift beachten!! — Der für diese Nummer vorgesehene Bericht über das 3. „Wer baut“-Thema muß umständehalber verschoben werden. — Preisträger werden gebeten, spätestens nach vier Wochen mitzuteilen, ob sie einen halben Jahrgang der „Schwalbe“ aus den Jahren 1932-1937 oder die Plakette wünschen. Wer keinen Wunsch mitteilt, erhält die Plakette.

Lösersliste

Heft 134 Nr.	5568-5574	5575-5576	5577	5578	5579	5580	5581	5582	5583	5584	5585	5586	5587	5588	5589	5590	5591	5592	5593	5594	5595	Sa.	5596-5600	5601-5616	Sa.	
Höchstpunktzahl	16	3 6 3	4	3 3 6	4 4 4	11	4 4 4	4 4 4	4 4 4	4 4 4	4 4 4	4 4 4	4 4 5	18 2 4	15	131	16	70	86							
⁶ *R. Bienert	14	3 3 3	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	549	10	50	196	
¹⁰ *A. Bittersmann	14	3 3 3	4	3 3 6	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	156	13	32	478							
² *J. Breuer	14	3 3 3	4	3 3 3	4 4 4	7	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	560	16	40	451								
² *R. Büchner	12	3 3	—	3 3 3	—	4 4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	226	4	28	82	
³ *M. Dischler	—	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	953	4	—	41	
*Dr. K. Dittfrich	14	3	—	—	—	—	—	4 4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	381	2	—	216	
G. A. Ekestubbe	14	3 6 3	4	3 3 3	4 4 4	4	4 4 4	—	4	—	—	4 4 5	6	4	5	957	6	—	145							
⁵ *W. Fißner	14	3 6 3	3	3 3 3	4 4 4	8	4 4 4	8	4 4	—	—	4 4 5	6 2 4	5	414	13	52	255								
H. Frahm	12	3 3	1	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	166	—	—	—								
² *E. Gleisberg	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	326	2	30	185								
*Dr. H. Grossen	16	3 3 3	4	3 3 3	4 4 4	8	4 4 4	4 4 4	4 4 5	—	—	6	—	—	586	2	—	4								
G. Hanisch	16	3 3 3	—	3	3	4 4	4	4 4 4	4 4 4	—	—	4 4 5	6 2 4	5	702	6	38	44								
E. Heide	14	3 3 3	—	3 3 3	4 4 4	4	4 4 4	—	4	—	—	4 4 5	6 2	—	136	—	—	—								
² *W. Hofmann	12	3 3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	767	4	—	—								
J. Hopmann jr.	12	3 3 3	—	3 3	4 4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	207	6	40	70								
¹⁴ *W. Horn	14	3 6 3	3	3 3 3	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	12	2 4	5	396	13	—	—	425								
⁶ *K. Hoffewißsch	12	3 3 3	4	3 3 3	4 4 4	4	4 4	4	4 4	—	—	4 4 5	6 2 4	5	813	13	—	69								
H. Hülsmann	—	3 3 3	3	3 3 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	874	—	—	—								
*Dr. L. Jüptner	14	3 3 3	4	3 3 3	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	782	10	32	458										
⁷ *W. Klages	14	3 3 3	—	3 3 3	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	465	6	26	123										
P. Kniest	14	3 3 3	—	3	—	—	—	4	4	—	—	—	4	6	129	—	—	—								
² *H. Lange	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—								
³ *G. Maier	14	3 3 3	4	3 3 3	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	—	—	—	—	531	—	—	305								
E. Merß	14	3 3 3	—	3	—	—	—	4 4 4	4	—	—	4 4 5	—	4	843	4	40	146								
¹¹ *A. Müller	14	3 3 3	4	3 3 6	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	811	13	52	270										
W. Müller	14	3	—	—	—	—	—	4 4	4	4	—	—	—	—	982	2	—	50								
² *A. H. Osswald	14	3 3 3	—	3 3 3	4 4 4	4	4 4	4	4	—	—	4 4 5	6 2 4	—	681	10	32	136								
Fri. Pabst	14	3 3 3	4	3 3 3	4 4 4	4	4 4	4	4	—	—	4 4 5	—	2 4	352	4	36	53								
⁴ *J. Pedersen	2	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	92	10	46	297								
¹³ *Dr. A. Peter	12	3 3 3	4	3 3 3	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	609	13	32	338										
Fr. Petschnig	16	3 6 3	3	3 3 6	4 4 4	11	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	467	13	46	96										
R. Queck	12	3 3 3	3	3 3 3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159	—	—	—								
*E. Ramin	14	3 3 3	—	3 3 3	4 4 4	4	4	—	—	—	4 4 5	6 2 4	—	—	98	10	32	207								
³ *L. Reifberger	14	3 3 3	—	3 3 3	4 4 4	4	4	—	—	—	4 4 5	6 2 4	—	—	798	10	32	241								
Th. Ricking	14	3 3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	—	32								
³ *K. Rook	14	3 3 3	—	3 3 6	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	258	13	48	234										
¹² *Ed. Schildberg	10	3 6 3	3	3 3 3	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	18 2 4	5	805	13	42	507										
⁹ *H. H. Schmitz	12	3 3 3	4	3 3 3	4 4 4	7	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	757	13	40	80										
⁶ *E. Schulz	14	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	706	9	—	244								
A. Schwef	12	3 3 3	3	3 3	4 4	4	—	4	—	4	—	4 4 5	6 2 4	—	128	6	—	6								
⁸ *B. Sommer	16	3 3 3	4	3 3 3	4 4 4	11	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	196	13	48	447										
*Dr. W. Speckmann	14	3 3 3	3	3 3	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	—	657	10	32	285										
*H. Stapff	14	3 3 3	3	3 3 3	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	—	721	10	32	433										
Fr. Storm	12	3 6 3	—	3 3 3	4 4 4	11	4 4 4	4	4 4 4	—	—	—	—	—	442	—	—	—								
H. Verholen	14	3 3 3	4	3 3 3	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	—	89	—	—	—	—									
R. Weissensee	14	3 3	—	3	3	4 4	4	4	4	—	—	—	—	—	84	—	—	—								
¹⁴ *B. Zastrow	14	3 3 3	3	3 3 6	4 4 4	4	4 4 4	4	4 4 4	4 4 5	6 2 4	5	895	16	50	505										

B. Sommer erhielt den 8., A. Bittersmann den 16., E. Ramin den 1. und H. Lange den 2. Stern. Preise nach Wunsch: Die Plakette oder einen halben Schwalben-Jahrgang aus den Jahren 1932-1936 durch W. Karsch. — Nachträglich: K. Rook 94+6 P. (Heft 135), K. Hoffewißsch 0+4 P. (Nr. 5559), J. Hopmann jr. 44+6 P. (Heft 132), Fr. Storm 53+0 P. (Heft 133), W. Fißner 79+4 P. (Heft 133), W. Bergmann 30+0 P. (Heft 133), G. Hanisch 3 P. (Nr. 5473), H. Stapff 6 P. (Nr. 5538). Der Stand von H. H. Schmitz wird berichtigt in 9*+662+27 P. — Unverändert: ²⁸*H. Albrecht 211+268 P., ¹²*W. Bergmann 216+0 P., W. Beyer 637+56 P., *J. Busch 547+0 P., W. Ehms 202+0 P. (Nachtrag folgt), ³*E. Henke 878+153 P., St. Klopodki 359+37 P., ²*R. Lauffer 17+401 P., ²*A. Oehrlein, ²*W. Popp, ²*K. Ursprung je 37+0 P., ¹³*F. Schetelich 621+437 P., ¹³*E. Schmidt 463+284 P., O. Brenner 98+14 Punkte.

Empfehlenswerte Problemliteratur!

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1937:

Jahrgang 1928 . . 6.— RM.	Jahrgang 1933 . . 4.— RM.
„ 1929 . 10.— „	„ 1934 . . 4.— „
„ 1930 . . 5.— „	„ 1935 . . 4.— „
„ 1931 . . 5.— „	„ 1936 . . 4.— „
„ 1932 . . 4.— „	„ 1937 . . 6.— „
Jahrgang 1938 8.— RM.	

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen 10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.

2) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.
Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. P a l a ß, Miniatures Stratégiques. Paris 1935 (französisch), broschiert 2.— RM.

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22
Postscheckkonto Hamburg Nr. 85923.